

Schloffen, dem Rufus des russischen Revolutionärs Aufnahme zu gewähren. Indem es aber das russische Manifest in sein geübtes Deutsch übersezt, merkte es alsbald, daß es in der Sprache russischer Völkern Ausdruck gebe, die sich im ganzen Deutsch entzünden liberaler Tageblatt-Redakteure entzünden nicht wiedergeben lassen. Nach entloffenen letzte mit der entzünden liberalen Schlußbemerkung:

Wiele Stellen, in denen sich Cortis' vornehmlicher Ideen aus Unschicklichkeiten abgemindert. Cortis wird sich nicht entscheiden, liberalen Früha kann wiederentdecken. Das hätte er sich wohl nicht träumen lassen, daß er, dem selbst die russische Zensur aus Respekt vor seinem Betragen' (den aus dem Wege geht, in Berlin der Zensur eines fortgeschritten und entzünden liberalen Redakteurs verfallen nicht, weil er seinen "vornehmlichen Idealismus" gar zu unumwunden fundat.) Es wäre also kein Wunder, wenn Cortis zur Überzeugung käme, ein russischer Zensur sei noch immer besser als ein deutscher liberaler Redakteur!

Der Rufus selbst hat natürlich durch die liberale Zensurarbeit viel von seinem Werte eingebüßt. Cortis schilbert in kurzen Zügen den lissigen Verlauf des russischen Freiheitskampfes, die Greuel der Gegenrevolution, das Gland des russischen Volkes und den reaktionären Dumaschwandel, um schließlich der Überzeugung Ausdruck zu geben, daß das Volk siegen werde. Der Rufus klingt aus in folgenden Worten:

Gebt der Partei der Romanows kein Geld zum Kampfe um die Selbstherrlichkeit!
Gebt kein Geld in die Hände der Barbaren, deren Politik stets feindlich den Kulturströmungen Europas entgegenjagt!

Rußland ist durch sie ausgeplündert. Die Kaufschäfte des Volkes ist gering, seine Industrie unentwickelt, das Land ausgewogen. Dem Lande steht ein länger, schwerer innerer Kampf, ein Väterrecht bevor, sobald hier der Revolution die Welt zum Kampfe gegen das russische Volk geben werdet.

Gebt Rußland kein Geld zum Norden!
Soviet haben die entzünden liberalen Redakteure den russischen Freiheitsdichter gerade noch sagen lassen. Im übrigen ist kaum zu erwarten, daß sich die deutschen Kapitalisten durch diesen Rufus beeinflussen lassen werden. Cortis' Bücher liegen modern gebunden in den Boudoirs ihrer Gattinnen und Töchter, in Geschäftsblättern aber hat der vornehmliche Idealismus eines unpraktischen Dichters nichts dreinzubringen. Wenn mit Rußland noch ein Geschäft zu machen ist, so wird es gemacht werden, und dem internationalen Kapitalismus wird es sehr gleichgültig sein, ob das Geld zum Norden oder zur Erfüllung von Kulturaufgaben verwendet werden wird. Allerdings ist der deutsche Geldmarkt den Russen — zur Antwort auf Agassiz — gesperrt worden, aber auf dem Umweg über Paris wird immer noch beifolgendes Geld zu haben sein.

Ein konservativer Parteitag.

Der konservativ Zentralverein für Zeltow-Charlottenburg hat jüngst in einem Anfall unerhörter Neuerungswut die Einberufung eines konservativen Parteitages gefordert. Dieser Wunsch scheint dem bewußtesten Mitgliedern zu sein, daß ein Teil der konservativen Partei, sofern wir einem solchen überhaupt die Rede sein kann, etwas nicht frimme. Die altsie Emschreibung erhebt auch die Kreuzzeitung, denn sie meint, daß in nächster Zeit wieder einmal eine Ausdrücke überpolitische Fragen, insonderheit aber über interne Parteiangelegenheiten, wie über Organisation und Propaganda, die seit geraumer Zeit völlig stagnieren, einigermaßen erwünscht ist.

Indes meint die Kreuzzeitung, es sei immer noch zu überlegen, ob nicht eine Delegierten-Versammlung einem allgemeinen Parteitag, der doch mehr einer Volksversammlung nahekommt, vorzuziehen sei. Die konservativ Partei, obgleich die Partei des Stillstandes und Rückschritts, will selber nicht stillstehen oder zurückgehen, kann aber in ihrem Fortschrittstheorie die Ehen vor allem, was einer Volksversammlung nahekommt, nicht überwinden. Die konservativ Partei steht vor zwei Möglichkeiten: sie kann entweder als Unselbständige das unaufgelöste Platte Vad Nibelands beherrschen, oder sie kann sich in den Strudel der antimilitärischen Demagogie stürzen, um dann desto höher und rascher abzurutschen. Es ist begründet, daß die Kreuzzeitung keine Geduld noch einem neuen Parteitag einfließen. Stumpf sinnige Reglosigkeit ist die einzige Erstensmöglichkeit der ostelbigen Partei.

Die patriotischen Deutschen in den Ostmarken.

Das Kreisblatt des Kreises Bismarck erzählt in seiner Hergeizigkeit ein nichtiges Geschickchen, aus dem hervorgeht, aus welchen Gründen die patriotische Sinn der Gemeinwesen in politischen Kammerdebatten entspringt. Es heißt da in dem genannten Weltblatt in einem Bericht über die Generalversammlung des Ostmarkenvereins in Bismarck:

Im Bismarcker Saale fand die Generalversammlung des Ostmarkenvereins, die der sehr reichlich besucht war, statt. Zunächst hielt der Vorsitzende, Herr Rektor Jette, über einen Vortrag über: Das Recht Preußens an der Ostmark. Dann brachte derselbe drei Anträge auf Veranstaltung geistlicher und weltlicher Feste: Bismarckfests, Deutscher Tag und Vorführung eines nationalen Schwaupfies, zur Vermeidung... Der Vorsitzende erläuterte hierauf den Jahresbericht der Gruppe. Sie zählte zu Beginn des Jahres 65 Mitglieder, durch Verzug stiegen aus sechs, neu traten 15 Mitglieder ein, so daß der Verein gegenwärtig 74 Mitglieder zählt. Der Vorsitzende beklagte im Verlaufe seines Berichtes, daß Darlehnsgesuche in Höhe von etwa 10 000 Mark von Mitgliedern an den Vorstand gerichtet worden seien und daß ein Jahresbeitrag von 100 Mark von 94 Mark. Gesuche an den Vorstand, die werden und eine Parallele seien abschließend beizubringen. Der Vorstand selbst erhielt bei einer Jahreserinnahme von 80 000 Mark Gesuche in Gesamthöhe von 3 1/2 Millionen Mark. Er rief ferner, daß bisweilen Deutsche nur zu dem Zweck beitreten, um in Unterhungen und Darlehen zu erhalten, sonst aber Opfer nicht bringen wollen.

Daß die Ostmarkenvereine nicht gerade reinem Patriotismus ihre Entstehung verdanken, ist bekannt genug. Aber daß sie in der Hauptsache von den Mitgliedern als Pensionskasse betrachtet werden, ließ sich zwar vermuten, jedoch nicht nachweisen. Jetzt ist durch die Antrittsreden eines Vereinsleiters die Sache genügend klargelegt. Die Qualität der Mitglieder läßt sich so ziemlich berechnen. Und diese Leute sind die Träger des Deutschtums, ihren "Antragungen" folgt die Regierung nur zu gern, auf ihre Forderungen hin werden zu "Gemeinwesen" Millionen über Millionen angewandt. Und dabei ist der Ostmarkenverein für viele seiner Mitglieder ein Leibkint, um das man sich wendet, wenn man anderwärts keinen Kredit mehr hat.

Das Bündnis des Reichskanzlers soll nach den letzten Meldungen ein gutes sein. Er soll nach seiner vollständigen Wiederherstellung eine längere Reise nach dem Süden antreten wollen.

Bei der Landtags-Verfassung in Oden-Schwelm für den verstorbenen Adig General Richter wurde Dr. Hans Eringer-Charlottenburg, die bekannte freisinnige Genossenschafts-Große, mit 460 gegen 193 national-liberale Stimmen gewählt.

Kochajmo sjø! Die halatilliske Tägliche Rundschau ist sehr erfreut über die Tatsache, daß in Polen die Mitglieder des polnischen nationalen Arbeiterverbandes der allgemeinen Auslieferung, die die organisierten Arbeiter getroffen hat, ausgenommen sind. Daß das fairerweise Schloß im Osten von Streikbrecherhänden bebaut werden soll, welche die wenig kräftigen, daß aber das Zwangsart des Nationalismus von nationalen Polen erreicht werden soll, daß diese nationalen Polen den wohlwollenden Schutz der Behörden finden, das empfindet sie so sehr, daß sie von einem Akt des "buraufständigen Stumpfsinns" redet. Uns scheint das Verhalten der nationalen Polen und das behördlich gestützten Firmen einander vollenförmig zu sein. Ausbeutertum und Streikbrechertum gehören nun einmal zu einander und vereinigen sich international ohne Unterschied der Abflammerung. "Kochajmo sjø" — "Lieben wir einander!" ist ihre internationale Devise.

Die menschenunwürdige Firma Krupp. Wie ein Deutscherland berichtet, hat die Firma Krupp die jersische Regierung verständigt, daß sie im Falle der Annahme ihres Geschäftsmobils auch die Finanzierung der Geschäftsanleihe zu übernehmen nicht sei.

Nun darf man nicht etwa glauben, daß die Firma Krupp aus ihren eigenen Mitteln das Geld für die Bezahlung der Geschäfte geben würde. Dann wäre die Sache ja einfach so, daß sie anstatt baren Geldes für die Geschäfte lediglich Schuldscheine mit dem Verschreiben von Zinsen bestime. Auf solche Finanzierung der Geschäftsanleihe" übernehmen, das heißt, sie will dafür sorgen, daß die Anleihscheine dem deutschen Publikum aufgehängt werden. Mit deutschem Gelde würden dann an die deutsche Firma die serbischen Geschäfte bezahlt — so werden die Geschäfte gemacht!

Die Gottesfurcht im Heere. Die evangelische Kirchenbehörde in Durlach hat am 26. Februar 1906 an den Kommandeur des dortigen Trainbataillons folgende Beschlüsse erlassen:

Während des gefrigen Vormittags-Gottesdienstes in der evangelischen Stadtkirche benahmen sich einige jüngere Offiziere des hiesigen Bataillons derart, daß verschiedene Gemeindeglieder Anstoß daran nahmen und in ihrer Andacht vollständig getört waren. Unter allein, daß sie sich während der Predigt miteinander unterhielten, sondern auch während des Eingangs- und Schlußgebetes konnten sie nicht ruhig sein.

Es ist nicht zu erwidern, daß die Offiziere vom Kirchendienst, welcher nicht fortwährend sprach, sondern auch noch in der Kirche sein Fröhlichkeit begreibe und dem Kameraden den Rücken zusehe, während ein anderer einen Theaterzettel vom Hoftheater herum-schickte.

Wir müssen die Soldaten für eine Anstalt über ihre Vorkommen bekommen, wenn sie so dem Benehmen zusehen? Es wäre vom Herrn Bataillons-Kommandeur angebracht, solche Verren, die in der Kirche nicht anders zu tun wissen, als Vergnügen zu erregen, vom Besuche derselben zu befreien oder dafür zu sorgen, daß sich derartige Fälle nicht wiederholen.

Wenn das Wort Wilhelm II., daß nur ein guter Christ ein guter Soldat sein kann, Gültigkeit hätte, liegen sich aus dem geschilderten Vorkommnis wenig günstige Schüsse für das deutsche Heer ziehen.

Ein Orden für den Kamerader Pustkammer. Das amtliche Deutsche Kolonialblatt teilt mit, daß Wilhelm II., mittels allerhöchster Erder vom 12. März 1906 dem Gouverneur v. Pustkammer die Erlaubnis zur Annahme und Anlegung des von Sr. Majestät, dem Könige von Württemberg ihm verliehenen Komturkreuzes II. Klasse des Friedrichsordens zu erteilen geruht hat.

Am 12. März d. J. waren die bekannten schweren Anklagen gegen Jesso v. Pustkammer gegen in der Öffentlichkeit erhoben und auch in der Wahlkommission des Reichstages bereits ausdrücklich erörtert worden. Ein Kommentar zu der amtlichen Meldung des Kolonialblattes ist deshalb wohl überflüssig.

In Südwästafrika farb der Heiter von Franken aus Ohligs an Untergang.

Zusland.

Frankreich. Wieder ein ungehorsamer Offizier freigesprochen. Der Hauptmann Laminant, welcher wegen Verhöhnens-Verweigerung bei der Inventar-Aufnahme vor das Kriegsgericht in Nantes gestellt wurde, ist gestern mit 4 zu 3 Stimmen freigesprochen worden.

Holland. Ausweisung nach preussischem Muster. Die Utrechter Polizei hat einen spanischen Anarchisten, Namens José Vinas, ausgewiesen. Er hatte sich an Herrn Domela Nieuwenhuis gewandt, und dieser wollte ihm Arbeit in einer Utrechter Fabrik verschaffen. Als er den Direktor der Fabrik nicht sofort traf und einige Tage arbeitslos in Utrecht verweilen mußte, hielt die Polizei ihn an und stellte fest, daß er Mitglied des anarchischen internationalen antimilitarischen Vereins war. Obwohl er nun versicherte, daß seine Wohnung einwilligen bei Herrn Nieuwenhuis sei und er sehr wahrlich Arbeit bekommen werde in der Utrechter Fabrik, hat ihn die Polizei ausgewiesen, weil er angeblich keine Wohnung und keine genügenden Erstemittel hatte. Vorzeit der Tatsachen, wie ihn das Organ von Nieuwenhuis, De vree Sociëteit, berichtet. Der sozialistische Gewerkschaftsverband der Zwang hat deswegen eine Interpellation an den Justizminister angefündigt. Es gilt hier, das Unrecht zu wahren.

Dänemark. Eine sozialdemokratische Interpellation zur Wahlkreisfrage. Am Dienstag im Reichstag zur Beratung. Der sozialistische Gewerkschaftsverband der Zwang hat deswegen eine Interpellation an den Justizminister angefündigt. Es gilt hier, das Unrecht zu wahren.

launt. Dagegen wurde auf Antrag des liberalen Postführers Anders Nielsen der Regierung das Vertrauen ausgesprochen, daß sie fortwährend für die Durchführung der geplanten Verfassungsbänder arbeiten werde. Die Regierungspartei samt ihrem Ministerpräsidenten hat wieder einmal eine lächerliche Komödie gespielt. Bis auf diese Weise eine vernünftige Einteilung der Forderungsbahre aufzukaufen kommt, wird, wie Vorgibt mit Recht hervorgehoben, welche Regierung schon lange von Schamapale verschunden sein. Wahrscheinlich werden ihr schon die im Juni stattfindenden Forderungsbänder das Genick brechen.

Norwegen. Staatsbegräbnis eines Revolutionärs. Am 31. März ist der ehemalige Staatsminister Johannes Steen im Alter von 79 Jahren verstorben. Das Storting hat einstimmig beschlossen, daß die Beerdigung Steens auf Staatskosten stattfinden soll. Eine unbedeutende Ehre ist das nicht. Steen hat sein Leben lang als ein ehrlicher, unbestechlicher Demokrat für das Wohl seines Vaterlandes gewirkt, besonders auch für die Einführung des allgemeinen Wahlrechts, für eine demokratische Ordnung des Steuerwesens, sowie für die Verbesserung des Schulwesens. Den größten Anteil hat er an der im vorigen Jahre, allerdings von anderen durchgeführten Unionsaufhebung. Seine letzte politische Tat war, daß er bei der Abstimmung über das neue Königtum sein Nein in die Waagschale warf. Als Mitte der neunziger Jahre die Wogen des inneren politischen Kampfes ihren Höhepunkt erreichten, nannten die Konventionen ihn einen Ahrhainen, beschuldigten ihn der schwersten Staatsverbrechen und hielten durch Flugblätter gegen den "Revolutionär". Sie haben im vorigen Jahre einstimmig sein "revolutionäres" Wert durchzuführen helfen und nun ebenso einmütig für die Ehrung des Verstorbenen gestimmt.

Äfrika. Der Zulu-Aufstand in Natal. Nach einer Depesche aus Pietermaritzburg gilt die Lage in Natal als äußerst ernst. Der Rebellenführer Bambata erhält offenbar Unterstützung von anderen Zulu-Führern. Falls die Regierung nicht in wenigen Tagen den Frieden herstellt, werde aller Wahrscheinlichkeit nach ein allgemeiner Aufstand stattfinden. Der Hüptling Hnyus zu Umtso zeigte sich unruhig. Man glaube allgemein, daß die Wiltig der Kolonie besser gegen die Aufhebung vorgehen könne als englischen Truppen, da sie das Land besser kenne.

Zur Revolution in Rußland.

Der Mailkorb für die Presse wird scharfer angezogen. Der Mitwoch ist ein neuer Akt des Zaren erdriemen, der die Presse noch mehr unter die Gewalt der Behörden bringen soll. So sollen die Drucker in Zukunft verpflichtet sein, von periodisch erscheinenden Veröffentlichungen, bevor sie in Umlauf gesetzt werden, der Verwaltung für Preisangelegenheiten ein Probeblatt vorzulegen. Druckschriften, die Zeichnungen enthalten, deren Veröffentlichung mit den Strafgesetzen im Widerspruch steht, können eingezogen werden. Der Herausgeber einer periodischen Druckchrift, deren Ausbebung oder Unterbrechung von dem Gerichte verfügt worden ist, kann für seine Verlen oder durch Bestimmung eines andern neue periodische Schriften nicht mehr herausgeben, bis er von selten des Gerichts dazu ermächtigt oder der im Urteil bestimmte Termin abgelassen ist. Invorberhandelnde haben eine Geldstrafe bis zu 3000 Rubel und im Falle eine Gefängnisstrafe bis zu 16 Monaten zu verdienen. Die Strafen sind Höchstmaß für Drucker, die nach Bestimmung zur Schließung ihrer Druckerei ihre Tätigkeiten fortsetzen. Wer schuldig befunden wird, periodische Druckschriften vor Einholung der Erlaubnis über Unterbrechung eines Probeblattes der betreffenden Publikation in Umlauf gesetzt zu haben, hat eine Geldstrafe zu verdienen. Außerdem ist das Gerichte befugt, die Druckerei solcher Personen auf eine Dauer bis zu sechs Monaten zu schließen.

Maschinengewehre werden jetzt mit schieferer Energie in der Waffenfabrik Zula verfertigt. Es wird Tag und Nacht unerschöpflich gearbeitet. Es befindet sich das Gerichte, daß die Regierung überig neue Maschinengewehr-Kompanien zu bilden beabsichtigt.

Es ist eine alte Weisheit: gegen Demokraten helfen nur Soldaten.

Gapon. Wie eine Petersburg Zeitung meldet, hat Gapon sich an den Staatsanwalt der Petersburg Gerichtskammer gewandt mit der Bitte, entweder seine Amnestie zu erwirken oder ihn vor Gerichte zu stellen. In der Verbindung seiner Bitte behauptet Gapon u. a., daß ihm Graf Witte im Herbst vorigen Jahres den Vorbehalt gemacht habe, mit ihm in Verhandlungen wegen der Arbeiterorganisationen zu treten. Er behauptet somit, daß nicht er, Gapon, der Schuldige gewesen, sondern umgekehrt der Graf Witte.

In den Säben der Zarenkammer. Der selbst einkler Zeit veröffentlichte Redakteur des Katowitzer Polenblattes Gornostaj, Komarski, ist in Warschau wegen Zeilnahme an Pöbeluntrieben verhaftet worden. Das Blatt hat an den Reichskanzler die Bitte gerichtet, bei den russischen Behörden zu intervenieren.

Wieder ein Hungerstreik im Gefängnis. Die politischen Inquilas des Moskauer Transport-Gefängnisses Butyrki erlitten in einer Eingabe an den Gouverneur, jegliche Nahrungsaufnahme zu verweigern und auf ihren täglichen Prologierung zu verzichten, falls ihnen nicht binnen einer bestimmten Frist die Ursache ihrer Verhaftung und ihr ferneres Schicksal mitgeteilt werde. Da der Termin abgelassen war, ohne das eine Antwort des Gouverneurs erfolgte, begannen die politischen Gefangenen vorgetreten zu hungern und verließen ihre Zellen nicht.

Selbstmord eines Bantiers. Der in ganz Rußland bekannte Petersburg Bankier Heinrich Wod hat sich erhängt. Als Ursache wird finanzieller Ruin angeführt. Er hatte sich von der Staatsbank (teilweise 1 600 000 Rubel erheben, um sich arrangieren zu können. Das Geschick wurde jedoch abschließend beschieden. Viele kleine Leute werden durch den Zukunftsbruch leiden, da Wod besonders Prämienbilletts auf Abzug verkauft, ein Verfahren, woran viele Kaufleute wenig demitteller Leute partizipieren.

Ein amerikanischer Bienen-Truck.

Reben der Kasse und den Eisenbahnen ist in den Vereinigten Staaten auch die Produktion von Fleisch durch einige wenige Kaffeehäuser nahezu monopolisiert. Diese Kaffeehäuser, die man meistens findet, in dem sogenannten Westfall, über sie werden mehrere hundert Tausend in dem Fleischmarkt und dem Handel mit Lebensmitteln überhaupt, wie keine Gemeinheitsfähigkeit wird immer offensichtlich. Der West-Truck ist unbetrogen in seiner Macht; er macht die Gesehe, die

Gerichte und die Regierung; er macht die Preise in der argentinischen Republik ebenso wie in London. Die Farmer des Westens fühlen ebenso sehr seinen schweren Arm wie die Baumwollproduzenten von Georgia und die Früchte- und Gemüsehändler von Colorado und Kalifornien. Und die Fleischer und die Händler des Ostens müssen seine Produkte zu den von ihnen vorgeschriebenen Preisen verkaufen. Der Beef-Trust ist auch Besitzer mehrerer Eisenbahnen, aber auch die übrigen Eisenbahngesellschaften können sich seinen Machtgriffen nicht entziehen. Eine Zeitung schrieb kürzlich: „So groß ist der Terrorismus (des Beef-Trust) in den industriellen Kreisen, daß die Bürger einer freien Republik es nicht wagen, gegen diese Macht sich zu wehren. Multi-Millionäre, Eisenbahn-Magnaten, und Industriebarone beugen sich vor ihm.“

Im Jahre 1874 betrug die Zahl der in Chicago geschlachteten Tiere erst 2112; im Jahre 1890 war die Zahl auf 220615 Stück gestiegen. Seitdem ist aber die Einwirkung in riesigen Schritten vorwärts gegangen. Der große Erfolg des Beef-Trust datiert seit der Einführung der Kühlwagen. Durch diese Wagen ist es der Gesellschaft möglich, Fleisch und andre Waren nach allen Teilen der Welt zu schicken. Der Beef-Trust hat sich nicht beschränkt auf die Herstellung und Verpackung von Fleischprodukten, sondern seitdem er auch nahezu das Monopol der Eiswagen hat, behnte er seine Geschäfte auf alle möglichen Lebensmittel aus. Und heute werden seine Produkte, Fleisch, Butter, Milch, Käse, Früchte, Gemüse usw. in den Republiken Südamerikas und auf den Märkten Europas mamentlich Englands, so frisch und schön erhalten, selbsten wie in den Vereinigten Staaten, hauptsächlich in Chicago selbst. Das hat der Eiswagen vollbracht, von denen der Beef-Trust jetzt 40 000 besitzt, die auf Eisenbahnen und Schiffen die Produkte nach oder herüberländer befördern. Die Wagen der Gesellschaft dürfen nicht nur auf den Bahnhöfen umherfahren oder etwa leer zurückgehen, sondern durch die mehrverzweigten Verbindungen des Trust ist dafür gesorgt, daß ihre Wagen die Produkte des Nordens und Südens, des Ostens und Westens miteinander austauschen. Der Einfluß des Trust auf die Eisenbahngesellschaften ist ein so großer, daß diese sich haben bereit finden müssen, die Preise für die Beförderung der Eiswagen herabzusetzen. Der Rabatt wird in Form von Meilengeldern der Gesellschaft zurückgezahlt, und in diesem Jahre auf die Höhe von 25 Millionen Dollar eingeschätzt. Um diese Eisenbahngesellschaften dem Beef-Trust nicht den Willen zu werden ihnen die Frachten entzogen. So behnt sich die Macht des Beef-Trust immer weiter aus. Schon heute behnt er militärische Bänderien, Prairien, große Viehweiden, Eisen, Sauerpflanze, Schlachthäuser, Werkstätten und Eisfabriken und eigene Eisenbahnen und Schiffe. Aber noch immer scheinen den an der Spitze stehenden Millionären die Geschäfte zu gering. Sie werfen sich auf immer neue Industriezweige und suchen dort ihre Konkurrenz auszukümbeln. Dort, wo noch ein kleinerer Konkurrent vorhanden ist, wirft der Trust seine Waren meistens auf den Markt und verdrängt sie zu unhaltbaren Preisen, um den Konkurrenten aus der Welt zu schaffen.

Zuletzt ist nun eine gerichtliche Untersuchung im Gange. Eine Anzahl der vom Beef-Trust gehörigen Gesellschaften sind angeklagt, gegen das Sherman-Anti-Trust-Gesetz von 1890 zu verstößen zu haben. Etwa zehn der Direktoren und höchsten Beamten, einbezogen etwa ein halbes Dutzend der Millionäre,

die dem Beef-Trust vorstehen, sind beschuldigt der Lommergeilen Verschönerung, d. h. den Preis des Fleisches für den Konsum in die Höhe getrieben zu haben. Mit ihnen zusammen sind fünf Gesellschaften, die sie vertreten, angeklagt; diesen sind vorgeworfen, durch einen Komplott versucht zu haben, Handel und Gewerbe zu hemmen und die Produktion von Fleisch gegen das Gesetz zu monopolisieren. Weitere vier Angeklagte der „Schwarzschild u. Sulzberger Packing Company“ sind beschuldigt, ihrer Gesellschaft einen Rabatt von den Eisenbahngesellschaften gesichert zu haben, was nach dem oben bezeichneten Gesetz verboten ist. — Bei dem ganzen Verfahren dürfte nicht viel herauskommen. Selbst wenn die Millionäre einige tausend Dollar als Strafe opfern müßten, so würde sie das wiederum nicht abhalten, genau die gleichen Wege weiter zu handeln; eine Form, das Gesetz ganz zu umgehen, werden die Herren immer leicht finden. Der gewaltige Trust, die Ausdehnung seiner Macht und seines Einflusses auf das ganze industrielle und öffentliche Leben zeigt recht deutlich die ganze Mächtigkeits der heutigen „Ordnung“. Die Einrichtungen, welche der Trust geschaffen hat, würden in einer sozialistisch geleiteten Gesellschaft zum Besten der Allgemeinheit dienen, heute hat nur eine Anzahl weniger Millionäre den Vorteil davon; ihre Monopolherrschafft üben sie zum Schaden der Allgemeinheit aus.

Gerichtssaal. Schiffensaal.

Kalle, 6. April.
Eine rechte Unversöhnlichkeit begann am 14. Januar d. J. der 17jährige Dienstmädchen Vetter von Ritten, indem er einen 80 Jahre alten Invaliden, der ihm auf der Straße begegnete, ohne Anlaß mit einem Stock über den Rücken schlug. Der alte Mann ging ruhig seines Weges und wüßte nicht von dem jungen Burschen noch einen „guten Abend“. Darauf erhielt er Schläge, Vetter wurde mit Rücksicht auf die begangene rohe Tat antragsgemäß mit 14 Tagen Gefängnis bestraft.

Unberechtigte Entlassungen hatte ein hiesiger Geschäftsfreier unternommen. Der Angeklagte gab zu, in Not gehandelt zu haben, und behauptete, er habe die kleinen Beträge für eine Artrednung verbraucht. Dem Straf Antrag gemäß erfolgte Verurteilung zu 4 Wochen Gefängnis.

Septe Nachrichten.

Darcs-Salaam, 7. April. Eine Abteilung der ostafrikanischen Schutztruppe unter Hauptmann v. Doller brachte den Aufständischen in heftigen Gefechten Verluste von 205 Toten bei.

Breslau, 7. April. Nach der Forderung des Streikführers im Handelsministerium und einer Sitzung gestern im hiesigen Polizeipräsidium beschlossen die streikenden Drochsenführer, den Streik aufzugeben, nachdem ihre Hauptforderung, Aufhebung des Standplatzzwanges und Erleichterung der Aufsichtspflicht, bewilligt worden ist.

Hamburg, 7. April. Der Streik der Seelente nimmt zu. Gestern gelang es ihnen, die Schiffe in Damen-Gürteln, des Dampfes Bürgermeister Sachmann, zu verhängern. Auch der Amerikadampfer Blücher kann nicht abfahren.

Magdeburg, 7. April. Die Zahl der Opfer beträgt nach der gestern abend beendeten amtlichen Feststellung 50 Tote, 44 Schwere und 45 Leichtverletzte. Da vermutet wird, es könnten unter dem Spott sich noch Personen befinden, die im Orte nicht bekannt und daher nicht als vermißt gemeldet waren, so werden die Arbeiten der Aufzählung fortgesetzt.

Wien, 7. April. Der langwierige Streit zwischen Krone und Parlamentsmehrheit in Ungarn ist durch die gestrige Wiener Verhandlungen insofern erledigt, als die Bildung eines Ministeriums unter Leitung des jüngeren Ministerpräsidenten Boczky geleistet ist.

Leipzig, 7. April. Der Ausstand in Courdres ist nunmehr auf offen Grund durchgehelt, ausgenommen die von Bruan, wo die Arbeit fortgesetzt wird. Der gestern unter Vorsitz Bausys zusammengetretene Kongress der Delegierten der Bergarbeiter beschloß, an den gestellten Forderungen festzuhalten.

New York, 7. April. Die Hartlohngrubenbesitzer nehmen in der Frage des Schiedsgerichts eine unerschütterliche Stellung ein; sie wollen nicht der Union der organisierten Bergarbeiter das Recht einräumen, zu bestimmen, wer arbeiten darf. Dar nach dauert der Streik einflusslos fort.

Briefkasten der Redaktion.

Austritt. Nach dem Erkenntnis des Kammergerichts (Bilfenau) vom 14. Dezember 1905 hat der Vater die Austrittserklärung für sein minderjähriges Kind abzugeben. Diese Erklärung muß vom Gericht als gültig anerkannt werden. Die Ehefrau dagegen hat ihren Austritt aus der Kirche selbst zu erklären; für sie kann der Ehemann keine rechtsgültige Erklärung abgeben.

Fr. Tr. in W. Wenn der Restaurateur der Verhöfliche, Schieß, denjenigen Weibern des von ihm verwalteten Hauses der Aoldard Vereinsbrauerei kündigt, die nicht als Gäste bei ihm verkehren, so ist das zwar nicht anständig, aber machen läßt sich dagegen nichts; es sei denn, daß die Solidität der Arbeiter ihm die Erkenntnis beibringt, daß er sich derartige Uebervorteile nicht ungefragt erlauben darf.

H. S. Eine Erhöhung der Schallung-Geschwindigkeit auf 90 bis 100 Kilometer pro Stunde (gegen 80-90 Kilometer jetzt) läßt sich ohne Gefährdung der Sicherheit erreichen, wenn der Unterbau darauf eingerichtet ist und auch die Lokomotiven und Wagen entsprechend gebaut sind. Die neuen Schallung-Wagen leisten nämlich bis 120 Kilometer Geschwindigkeit. Die Vertheilung der Kraft unternehmer Vertheilung führt sogar zu einer Geschwindigkeit von 217 Kilometer pro Stunde.

S. G. und W. S. Nicht immer! In der Regel folter allerdings zu, daß häufige und mögliche Gebrauch solcher Schimpfwörter wie Lump, Schuft, Schurke usw. ein sicheres Kennzeichen ist für eine fälschliche Charakteranlage des Schimpfenden; mindestens aber ergibt sich aus dem häufigen Unflüchlichen mit solchen Kraftausdrücken das Vorhandensein eines schlechten Gewissens.

Verantwortlicher Redakteur: H. Rolfenburr in Halle.

Anstaltsstelle der Gewerkschaften zu Zeitz.
Bureau: Ritterstraße 18.
Geöffnet Montag, Mittwoch und Freitag von 6-8 Uhr abends.

Größtes Spezial-Etablissement für

Damenputz- u. Weisswaren

am Platze.

Geschmackvolle Neuheiten in Knaben- und Mädchen-Hüten von 25 Pf. bis M. 4.50. Seidene Kinder-Hütchen von M. 1.25 bis M. 6.50. Batist-Kinder-Hütchen von 75 Pf. bis M. 3.50. Seidene Kinder-Schürpen, extra lang, von 42 Pf. bis M. 3.50. Aparte Neuheiten in Damen-Gürteln in besonders reicher Auswahl von 90 Pf. bis M. 3.50. Hervorragende Saison-Neuheiten in Schleifen, Jabots, Lavalliers, Kravattenbändern, Kopfschwis, Fichus, Collers. Reichste Auswahl in Blumen, Schleifern, Spitzen, Besatz-Ärtkeln, Handschuhen, Sonnen- und Regenschirmen.

Garnierte Damen- und Mädchen-Hüte.

Breton-Mateloform aus Fantasiegeflecht mit Sammetband garniert 55 Pf. Dieselbe mit buntem Band oder Lederimit. garniert 1 50	Matrosenform aus [ap. Geflecht] mit Sammetband garniert 95 Pf. Dieselbe in besserer Ausführung mit Ripseband schwarz und bunt 2 00 u. 1 85	Chasseurform aus Fantasiegeflecht mit Seiden-Pongé, Agraffe u. Pose ohik 2 75 Dieselbe in eleganter Ausführung 4 60	Bretonform aus Fantasiegeflecht mit Seiden-Rüsche und Blumen elegant garniert 2 75 Dieselbe in besserer Ausführung 5 25
Boleroform aus Fantasiegeflecht mit Sammet, Chiffon und Blumen chic garniert 3 50 Dieselbe in aparter Ausführung 6 50	Bretonform aus Fantasiegeflecht mit Seiden-Chiffon, Laub und Rosen elegant garniert 4 50 Dieselbe in hochaparter Ausführung 6 00	Chasseurform aus Fantasiegeflecht mit Pongé und Blumen garniert 1 90 Dieselbe in besserer Ausführung 3 50	Bretonform aus Fantasiegeflecht mit Seiden-Pongé 2 75 Dieselbe in besserer Ausführung 3 75
Toqueform aus Pflitterborte mit Rosenranke, Fantasieleder und Seidenjapan, apart garniert 5 75 Dieselbe in hocheleganter Ausführung 8 50	Fantasie-Toqueform aus Pflitterborte mit Blumen, Fantasie-Reiber und Seiden-Japan apart garniert 6 75 Dieselbe in elegantester Ausführung 11 50		

Kinder-Hüte in einfacher und eleganter Ausführung **45 Pf.**
in anerkannt reichster Auswahl das Stück M 3 50 2 50 1 75 1 15 90 65 und

Damen-Konfektion.

Jackett aus vorzüglich schwarzen Corkscrewstoffen, gefüttert, garniert, Sacco-Facon. 18,00, 13,50, 7,50, 4 75	Kostümrock aus sparten Stoffen in engl. Geschmack, marine, braun, grau, 25,00, 14,00, 6,75, 2 50	Bluse aus gestreiftem, hochmodernen Velour, mit Fältchen gearbeitet, 5,00, 3,50, 2,00, 1 25	Jackett aus schwarzen Tuch- und Kammgarntstoffen, mit Blenden garniert, vorzlig. Sitz, „Schneiderarbeit“. 40,00, 32,00, 24,00, 12 00	Kostümrock aus Prima Tuch mit Blenden verziert und reich gesteppt, Faltenfacon, 23,00, 25,00, 20,00, 11 00	Bluse aus reinwollenem Cheviot, marine, bordeaux und schwarz, Fältchenarbeit, chicke Facon, 10,50, 7,75, 4,75, 3 75
Jackett aus Tuch- und Corkscrewstoffen, Boleroform, mit gestickter Tuchweste und breitem Taftes-Gürtel, 28,00, 18,00, 13,50, 10 00	Kostümrock aus schwarz Satin, gefüttert, mit Tuchblenden und Taftet reich garniert, 20,00, 16,00, 11,00, 6 50	Bluse aus Lawn-Fanniestoff, hochmodernes Facon mit Sattel und Fältchen gearbeitet, 12,00, 9,50, 6,50, 4 75	Jackett , Paletotform, „extralang“, aus Cover-Coat und Fantasiestoffen im englischen Geschmack, 30,00, 25,00, 10,00, 5 00	Kostümrock aus weiss-schwarz karierten Vollstoffen, mit Blenden und ausstringenden Falten, 20,00, 16,00, 12,00, 5 50	Bluse aus reinseidener Japan, in allen Lichtfarben, mit Spitzen-Einsatz apart garniert, 11,50, 7,50, 4,75, 3 25

Halle a. S. Geschäftshaus J. Lewin Marktplatz 2 und 3.
Preise und Auswahl ohne Konkurrenz!

1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 83.

Kalle a. S., Sonntag den 8. April 1906.

17. Jahrg.

Galle und Saalkreis.

Salle, 7. April.

Auf die morgige öffentliche Volksversammlung in Kröbitz.

In welcher Genosse Schulse-Weigke über die gegenwärtige politische Lage redet, sei hierdurch noch einmal hingewiesen. Die Versammlung findet im Lindenhof statt und beginnt nachmittags 4 Uhr.

Finanzkommission und Magistratsgehälter.

Die Finanzkommission hat den Magistratsantrag auf Erhöhung seiner Gehälter um je tausend Mark abgelehnt. Bisher bezogen die bejohlenen Mitglieder des Magistrats 5000 Mark Anhangsgehalt, steigend bis 8000 Mark. In Zukunft sollten sie 6000 bis 9000 Mk. erhalten. Begründet wurde das Verlangen damit, daß durch die Erfüllung der Forderung der schnelle Wechsel im Magistrat verhindert werden könne. Dieser Grund ist nicht stichhaltig. Denn der häufige Wechsel im Magistratspersonal, der übrigens in Halle nicht chronisch sondern nur neuerdings bemerkbar und episodisch ist, muß auf andere Ursachen zurückgeführt werden. Als sich außer dem Bürgermeister v. Holly noch die drei Stadträte Walger, Teyelmann und Pulch um die Stelle des Ersten Bürgermeisters bewarben, und dabei gänzlich abfielen, waren sie durch viele Lausache empfindlich bloßgestellt worden. Weder die Stadtratsmitglieder noch die Presse hat jedoch das recht gemigte und mißgünstige Experiment gegen sie ausgenutzt. Sie selbst erwiderten jedoch die erlittene Blamage und haben seitdem mit Ausnahme des Herrn von Holly begreiflicherweise darnach getrachtet, in eine andere Stellung zu gelangen. Die Herren Pulch, Teyelmann und Walger sind erst seit zwei bzw. drei Jahren hier. Als sie herkamen, verbeserte sich ihr Einkommen durch die ihnen hier gezahlten Gehälter erheblich. Keiner von ihnen bezieht schon das Höchst-einkommen. Dr. Teyelmann hat vielmehr zurzeit 6500 Mark, Dr. Pulch 6000 Mk., Herr Walger 5500 Mk. Wenn sie sich fortbeweisen, so kann nach alledem die Gehaltsfrage nicht entscheidend gewesen sein. Herr Pulch stand in Salberstadt zur engeren Wahl, hat jedoch nicht angesetzt; jetzt steht er in Altona mit zur engeren Wahl. Fällt ihm die Stelle zu, so mag er ruhig seines Weges gehen. So hervorragend sind seine Leistungen keinesfalls gewesen, daß er unter allen Umständen hier gehalten werden muß. Die Popo-Affäre hat ihm vielmehr neben der Heilenaufhebung durch einen Feuerwehrmann nicht zum beständigsten Ruhme gereicht. Zu einer allgemeinen Erhöhung der Magistratsgehälter zu schreiten, um die Herren hier länger zu fesseln, dazu liegt demnach kein Anlaß vor. Es ist somit der Beschluß der Finanzkommission, die Stelle des Herrn Walger wiederum mit 5000 Mk. auszufüllen, durchaus richtig.

Richterbesetzungen nach und in der Provinz Sachsen.

Nach dem Justizministerialblatt ist der Oberlandesgerichtsrat Mommsen aus Sietzin als Senatspräsident in Raumburg a. S. ernannt worden. Zum Kammergerichtsrat wurde der Landgerichtsrat Dr. Rastow in Raumburg a. S. ernannt. Verlegt wurden ferner der Amtsrichter Müller in Eilenburg nach Raumburg a. S., der Amtsrichter Petersohn in Belgern nach Aschersleben, der Landrichter Hoffmann in Stargard i. Pom. als Amtsrichter nach Halle a. S., der Amtsrichter Schröder in Teuchern nach Duedlinburg.

Ein grauenhaftes Familien-drama

spielte sich am Freitag in dem Hause Domstraße 5 ab. Die Frau des Universitätsbediensteten verzehrte in einem Anfall von Gichtesgehrigkeit ihre zwei kleinen Kinder im Alter von 4 Monaten und 2 Jahren. Sie nahm dann Schwefelsäure und erkrankte sich dann ebenfalls. Als der Mann um 12 Uhr vom Dienst kam, fand er seinen Einlaß in seine Wohnung. Erst durch Gewalt konnte er den Eintritt erlangen. Ein entsetzlicher Anblick bot sich den Blicken des Eintretenden. Am Bettpfosten hing eines seiner Kinder tot, das Kleinste war am Bett in der Nebenstube aufgehängt. Die Frau wurde in der Schlafstube aufgefunden. Die Leiche war durch die Wirkung der Schwefelsäure furchtbar entsetzt. Die Frau hatte erst die Säure getrunken und dann von den Qualen getrieben zum Estrich gegriffen. Da der Mann hietz mit seiner Familie in Frieden lebte, ist die Tat nur durch die Nervosität der Frau zu erklären.

Landwirte haben nicht ohne weiteres das Recht, zur Verwahrung ihrer Felder Waffen zu tragen.

Gegen den Landwirt Gale aus Mansfeld war Anklage erhoben und ein Strafverfahren eingeleitet worden, weil, wie es im Öffnungsprotokoll hieß, er bringend verdächtig sei der verführerischen Tätigkeit an den Fuhrmann Dähne zu Mansfeld. Er sollte Dähne, falls er nicht von seinem Vater herunter gehe, angedroht haben, ihn mit der Hute zu schlagen oder mit dem mitgebrachten Revolver niederzuschießen. Dähne hielt sich auf dem Acker in der Nähe der Wädherrin auf. — Das Landgericht Halle sprach S. von der Beschuldigung der Nötigung frei, verurteilte ihn aber wegen unbefugten Waffentragens auf Grund der Kreispolizeiverordnung des Landrats zu Mansfeld vom 14. März 1902 zu einer Geldstrafe. Diese Verurteilung erregte, weil er keinen Waffenbesitz hat. — Angeklagter legte Protest ein und machte geltend, eine Verurteilung wegen unbefugten Waffentragens hätte in dem vorliegenden Verfahren schon deshalb nicht erfolgen dürfen, weil es mit dem Strafverfahren wegen Nötigung auch nicht zu tun hätte. Im übrigen könnte er bei Uebernahme seiner Felder einen Revolver ohne Waffenschein bei sich führen, denn es müsse die Aus-

nahmebestimmung der landrätlichen Verordnung auf ihn als Landwirt Anwendung finden, wonach eines Waffenscheines nicht bedürfe, dessen Verwahrung dem Waffentragen Anlaß gebe.

Das Kammergericht verwarf am 5. April die Revision des Angeklagten. Die Rüge, daß das Landgericht zu Unrecht in diesem Verfahren das Waffentragen berücksichtigt habe, sei eine prozessuale und könne vom Kammergericht als Revisionsinstanz nicht beachtet werden. Im übrigen lasse das Urteil des Landgerichts keinen Rechtsirrtum erkennen, insbesondere sei die Verordnung des Landrats rechtmäßig. Verjährung liege auch nicht vor. Die Ausnahmebestimmung betreffe Landwirte als solche nicht.

Zur Warnung!

In letzter Zeit treiben sich in den hiesigen Gerichtssälen mehrfach Leute herum, die, nachdem die Angeklagten den Gerichtssaal verlassen und zu Strafe verurteilt worden sind, sich an diese heranmachen und sich zur Anfertigung eines Unabgegebenen oder dergleichen Schriftsätze anbieten. Den in Betracht kommenden Verurteilten werden dabei Beträge von 6 bis 10 Mk. mitunter auch noch mehr, abgefordert. Natürlich machen eine ganze Anzahl von Personen von diesem unerlaubten Gebrauch, wird ihnen doch in Aussicht gestellt, u. s. w. los zu werden. Derartige Schriftsätze helfen in der Regel absolut nichts, und das Geld ist weggeritten. Wenn die Leute dann ihr Geld los sind und das Schriftstück keinen Erfolg gehabt, dann erweisen sie im Arbeiter-Sekretariat. Selbst organisierte Arbeiter haben in dieser Weise schon ihr Geld weggenommen. Wir warnen hiermit öffentlich, sich auf dem Gerichte mit Personen, die sich zur Anfertigung von Schriftsätzen anbieten, nicht einzulassen. Entweder suche man das Arbeiter-Sekretariat auf oder wende sich an einen Rechtsanwalt.

Zur Warenhausfrage.

Ueber das Genossenschaftswesen im Detailhandel bringt das Hochblatt der Manufakturisten einen Artikel aus der Feder des Hamburger Völkerevangelisten Schilles. In dem Artikel wird das verachtete Lagerhaus, in dem die wertvollsten selbständigen Geschäfte untergebracht und gemäßigtermaßen basarartig aneinander gelagert waren, dem einheitlich geleiteten Warenhaus gegenübergestellt. Der Verfasser hält das Unternehmen in Fragen für kein genossenschaftliches Warenhaus im wahren Sinne, und aus diesem Grunde habe es auch nicht reüssieren können. Man müsse sich nämlich vor dem größten Fehler, der gemacht werden könne, der Uneinheitlichkeit, hüten. Der Artikel fährt dann fort:

Evident ist unbestritten der mittlere und kleinere Geschäftsmann vor eine harte Aufgabe gestellt, eine Aufgabe, gegen die häufig eine Danabene Arbeit gleichsam, wenn er plötzlich dem Warenhaus Konkurrenz zu

Billige Tage für Handschuhe

Soweit Vorrat.

Birka 500 Paar
Damen-Glacés
farbig und weiß, gute Qualität,
2 Druckverschlüsse,
95 Pf.
jedes Paar

Damen-Stoff-Handschuhe, 38
weiß und farbig, 2 Druckknöpfe, jedes Paar Pf.

Damen-Stoff-Handschuhe, 22
durchbrochen, in allen Farben, jedes Paar Pf.

Waschled.-Dam.-Handschuhe 125
in allen mod. Farb., mit 3 Knöpfen, jedes Paar Pf.

Birka 500 Paar
Damen-Glacés
farbig und weiß, weiche Qualität,
2 Druckverschlüsse,
140 Pf.
jedes Paar

Keine Dame sollte veräümen, von diesem vortellhaften Angebot Gebrauch zu machen.

Hamburger Engros-Lager

Leopold Nussbaum

Gr. Ulrichstrasse 60/61.

Kalle a. S.

Barfüßerstrasse 3/5.

Größte Auswahl! Billigste Preise!
Fahrräder v. 85 Mk. an.
Solide Gebrauchsmaschine.
(Keine Grundfahre, nie für 64 Mk. angeboten wird.)
Großes Lager von Pneumatik in allen Größen.
Kaufdecken von 4.50 Mk., Schlauche von 3 Mk. an.
Alle Zubehör- u. Ersatzteile billigst.
Reparatur-Werkstatt für alle Systeme.
Veredelung, Emailieren, auf Wunsch Zeitlaßung.

Rabatt-Spar-Vereinigung
Geschäftsleute, gleich welcher Branche, die gesonnen sind, obiger Vereinigung als Mitglied unter äusserst vorteilhaften Bedingungen beizutreten, erfahren Nüheres bei Gebr. Raus, Gelestrasse, Ecke Albrechtst. E. H. Hank, Untere Leipzigerstrasse.

Blutstockung?
Kaufen Sie eine Schachtel **Menstruationspulver „Geisla“** D. R. G. M. ang. Verfabr.: Flor. Anthemid, nobil. japon. pulv. est. stor. Nur echt in verpackten Schachteln. **Drogerie „Phönix“**, Geisstr. 6.
Möbel: Kleiderkammer 26 Mk., Vertikalis 35 Mk., Spiegel in gold. Bl. 10 Mk., Sofa, Bett, Matrasen, Tische, Stühle, Küchenmöbel billig zu verkaufen.



Der schnelle Verkauf bei nur geringen Geschäftskosten

gestattet mir stets, das Neueste in erprobten Qualitäten zu konkurrenzlos billigen Preisen in den Verkauf zu bringen.

Wer Geld sparen will, beachte meine heutigen Angebote.



Neuheiten 1906

Herren-Anzüge	10.00 M. ab 10% Mark	9 ⁰⁰
Herren-Anzüge	13.50 ab 10% Mark	12 ¹⁵
Herren-Anzüge	16.50 ab 10% Mark	14 ⁸⁵
Herren-Anzüge	18.50 ab 10% Mark	16 ⁶⁵
Herren-Anzüge	20.00 ab 10% Mark	18 ⁰⁰
Herren-Anzüge	22.50 ab 10% Mark	20 ²⁵
Herren-Anzüge	24.00 ab 10% Mark	21 ⁶⁰
Herren-Anzüge	26.50 ab 10% Mark	23 ⁸⁵
Herren-Anzüge	28.00 ab 10% Mark	25 ²⁰



Ferner als Ersatz für Mass: Fertige Herren-Paletots u. Anzüge für 28⁰⁰ 30⁰⁰ 33⁰⁰ 36⁰⁰ 39⁰⁰ 42⁰⁰ 45⁰⁰

36 Gr. Ulrichstr. 36

Julius Hammerschlag

36 Gr. Ulrichstr. 36

neben der Alten Promenade.

neben der Alten Promenade.

Im Interesse des geehrten Publikums liegt es, beim Einkauf von Herren- und Knaben-Garderoben sich vorerst meine Schaufenster anzusehen.

Herren-Schnürstiefel
Ia. Box calf
Goodyear Welt
12 Mk.

Kalle's grösstes Schuhwarenlager
45 Gr. Ulrichstr. 45
offert die seit Jahren ihrer guten Qualität und Eleganz zufolge bestens eingeführten
Schuhwaren.

Herren-Schnallenstiefel
Ia. Box calf
Goodyear Welt
12 Mk.

Als außergewöhnlich preiswert empfiehlt:

Damen-Schnür- u. Knopfstiefel, echt Chevre	7.50 Mk.	Herren-Zugstiefel	2.75 Mk.
Damen-Schnür- u. Knopfstiefel, echt Borsalf	7.50 Mk.	Herren-Schnürstiefel Ia. Box calf u. Chevreaux	5.50 Mk.
Damen-Leder-Hausschuhe	1.75 Mk.	Herren-Schnürstiefel, Ia. Sandarbeit	7.50 Mk.
Fussball-Stiefel	5.50 Mk.	Herren-Schnür- u. Knopfstiefel, Ia. Chevreux	5.50 Mk.
Damen-Schnürstiefel, echt Chevreaux mit	7.50 Mk.	elegante Sandarbeit	10.50 Mk.
Vackfapen	7.50 Mk.	Herren-Leder-Hausschuhe	1.75 Mk.
Damen-Schnür- u. Knopfstiefel, Ia. Wicksleder	5.00 Mk.	Herren-Schnallenstiefel, Ia. Wicksleder	5.50 Mk.
Kinder-Leder-Hausschuhe	0.75 Mk.	Knaben-Schnürstiefel, Ia. Wicksleder	5.00 Mk.
Pantoffel	0.35 Mk.	Kinder-Leder-Knopfstiefel	1.75 Mk.
Damen-Spangen, weiß Glacé	3.00 Mk.	Mädchen- u. Knaben-Schnürstiefel	3.50 Mk.
Damen-Leder-Pantoffel, rot u. schwarz	1.60 Mk.	Mädchen-Spangen, weiß Glacé	2.50 Mk.
Segeltuchschuhe	1.25 Mk.	Kinder- u. Mädchen-Sandalen	2.50 Mk.

Jeder Käufer erhält Rabatt-Sparmarken.

Damen-Schnür- und Knopfstiefel
Ia. Chevreaux
Goodyear Welt
12 Mk.

Wiener Schuhwaren-Bazar
S. Jacob,
45 Gr. Ulrichstr. 45.

Damen-Schnürstiefel
echt Chevreaux
mit Lackkappen
Ia. Mackay
12.50 Mk.

Geschirrführer, Rollkutscher sowie alle Arbeiter, welche im Fuhr- und Speditions-Gewerbe tätig sind.

Sonntag, den 8. April 1906, nachmittags punkt 3 Uhr im Gasthote „Zu den drei Königen“, Kl. Klausstr. 7

Grosse öffentliche Versammlung.

- Tagesordnung:
1. Der wirtschaftliche Kampf im Fuhrergewerbe. Referent: Kollege Zängerlaub aus Leipzig.
 2. Bericht-Erstattung der Lohn-Kommission über den Stand unserer Lohn-Bewegung.
 3. Weitere Beschlußfassung hierüber.
 4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Einberufer.

Sozialdemokratisch. Verein für Halle und den Saalkreis. Distrikt Könnern.

Sonntag den 8. April abends 7/8 Uhr im Restaurant „Zur Quelle“

Versammlung.

- Tagesordnung: 1. Die Bedeutung des 1. Mai. Ref.: Genosse Lepitz, Halle. 2. Bericht von der Kreisconferenz. 3. Vereinsangelegenheiten.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand.

„Triumph-Automat“, am Leipziger Turm.
Sonntag früh: Frikassé von Huhn, Ochsenchwanz-u. Krebsuppe.

Abd. Sonntag 2. Schlaf. 1. u. 2. Berren | Tischlerlehrling sofort gesucht
3. Berren: Merseburgerstr. 147. II. r. | Leiffingstraße 8.

Osterwoche kommen grosse Damen-Konfektion

zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

Frühjahrs-Jacketts	In Wolllrips, Kammgarn, Cheviot mit flotten Garnituren Mk. 20.—, 14.—, 10.—, 7.—, 5.— bis	1	Fussfreie Röcke	in englischen Stoffen und schwarz-weiss kariert, auch mit Stepparbeit, mit und ohne ausfallenden Falten Mk. 20.—, 15.—, 10.—, 6.— bis	1
Frühjahrs-Paletots	In schwarz u. farbig, entzückende Neuheiten, hochmoderne Fassons Mk. 60.—, 50.—, 38.—, 25.—, 18.—, 12.—	7	Schwarze Kostüm-Röcke	in Ia. Satin, Alpaca, Cheviot etc., sämtlich gefüttert Mk. 40, 28, 20, 14, 8 bis	5
Bolero- u. Jackett-Kostüme	in Cheviot, Tuch u. engl. Stoffen, hochbapa. Fassons Mk. 45, 38, 25, 16, 12	7	Weisse Kostüm-Röcke	in Volle, Wolllatist, Waschrips etc., mit Spitzen und Blenden garniert Mk. 30.—, 22.—, 16.—, 9.—, 6.— bis	1
Staubmäntel	aus wasserdichten Stoffen, mit modernen Garnituren und seldenen Aufschlägen	5	Damen-Blusen	in Seide, Wolle, Mousseline und Waschstoff, hell und dunkel in riesiger Auswahl Mk. 25.—, 18.—, 12.—, 8.—, 5.— bis	95
Schwarze Frauenkragen	in Coating, Rips, Tüll, mit Band- und Chiffongarnierungen Mk. 35, 25, 18, 10, 7, 50	4	Kinderkleider	in allen Grössen und reizenden Fassons, je nach Grösse Stück von	50

M. Schneider Halle a. S. Leipzigerstrasse 94.



Geschäfts-Eröffnung.

Am **Sonnabend** eröffne ich hier,
Gr. Ulrichstrasse 2, Nähe der Kleinschmieden,
 ein
Spezial Solinger Stahlwaren-Geschäft.

Durch meine langjährige praktische Tätigkeit bin ich in der Lage, was Schleifen und Reparaturen anbetrifft, den höchsten Ansprüchen zu genügen.
 Meine weitgehenden Branchekenntnisse als früherer Fabrikant in Solingen setzen voraus, dass ich in allen Artikeln die beste Ware führen werde.
 Es wird mein Bestreben sein, die mich beherrschende Kundschaft reell und aufmerksam zu bedienen und bitte ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Carl Preuss, Fabrikant und Messerschmied
 aus Solingen.

Sozialdemokratischer Verein, Zeitz.
 Dienstag den 10. April, abends 8 1/2 Uhr:
 im **Kämpfers Restaurant, Schützenstraße.**
Versammlung.
 Tagesordnung: Vortrag des Genossen **Drescher** über:
200 Millionen neue Steuern. Gehäufliches
 und Verchiedenes.
 Alle Genossen werden erucht, zu kommen. Frauen und Gäste sind
 willkommen.

Zeitz-Weißenfelscher Braunkohlen-Revier.
 Sonntag, den 8. April finden
Versammlungen
 in folgenden Ortschaften statt:
Wildschütz, nachm. 3 Uhr, „Kap der guten Hoffnung“,
Döbris, nachm. 3 Uhr, Müllers „Gasthof“,
Taucha, nachm. 3 Uhr, Hoffmanns „Gasthof“,
Wahlitz, abends 7 Uhr,
Kayna, abends 7 1/2 Uhr, „Weisses Ross“.

Kinderstiefel
 selbst gefertigt, nur mit guten Ma-
 terialien, empfiehlt billigst
J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Patente
 aller Länder erwirkt
 und verwertet
 International Patent-Bureau
 Tolchmann, Halle-S., Neugartenstr. 10
 Auskünfte kostenlos.

Maifeier-Abzeichen
 empfiehlt S. Anker,
 Merseburg, Schmale
 Straße 134. Probekosten mit Preis-
 angabe perende gegen Einzahlung von
 20 Pfg. in Dreimarcken

Arbeiter-Schuh- u. Stiefel
 nach militärischer Art sehr dauerhaft
 gearbeitet, empfiehlt billig
J. Sternlicht, Markt 11.

Thielickes
Restaurant zur Hafenbahn,
 Mansfelderstraße 22.
 Sonntag den 8. April:
Erstes gr. Bockbierfest
 Von früh 5 Uhr an Speckkuchen.
 Es laden freundlich ein
H. Thielicke, Inhaber.
Franz Foke, Geschäftsführer

Tüchtige Büglerinnen,
 auch **Perende,** finden dauernde, gut-
 bezahlte Beschäftigung.
Otto Giesert, chemische Waschanstalt,
 An der Steinmühle.

Ein **Bohen Pantoffelbinder** mit
 kleinem **Rehr** in billig zu verkaufen.
 Für **Männer 20 Pfg., für Frauen 15 Pfg.**
 und für **Kinder 10 Pfg.**
Fr. Fricke, Mansfelderstr. 47.

Gasthof Drei Könige
 Kleine Klausstrasse 7.
Sonntag
Familien-Abend
 mit Humor.

Eilgut! Eilgut!
 Forsterstraße 46.
 Sonntag den 8. April 1906:
Familien-Abend.
 Hierzu laden freundlich ein
Wth. Hinto.

Gelegenheitskäufe!
 Als ganz besonders empfehle in
 großer Auswahl in **Ruhbaum** und
Wdr. Büffets, Kredenz, Zwei- und
 Vierarmige, Derendirektbildliche
 Bildererhänge mit und ohne Leuchte,
Kaneelofen, Sofas mit Linenau,
Seide, **Woll-** und **Luch-Garni-
 aturen,** Stoff- und **Woll-Di-
 anen,** **Chafelons,** **Brustschirme,** **Verti-
 fons,** **Wiedler** u. **Trumeaux-Spiegel,**
Tea- und Ausguckische, **Hohr- u.
 Gehrühle,** **Vertheilen** mit und ohne
Mar. **Wandische** mit und ohne
Marmorplatte, **Leiber** u. **Wä-
 schränke,** **Kompl. Salen,** **Speise-
 Kammern,** **Schlafzimmer** und
Küchen-Einrichtungen. **Ganze
 Wohnungs-Einrichtungen** im
 Werte von **150 bis 5000 M.** in
 großer Auswahl am Lager. Um
 schnell damit zu räumen zu ganz
 billigen Preisen abzugeben.
Friedrich Peileke,
Griffstraße 25.
 Telefon 2450.

Gekrönte Häupter.
 Zur Naturgeschichte des Absolutismus.

1. Katharina II. von Rußland. Konfiziert gewesen.
2. August der Starke, Kurfürst von Sachsen. Konfiziert gewesen.
3. Papst Alexander VI.
4. Karl Leopold von Mecklenburg.
5. Ludwig XIV. von Frankreich.
6. Philipp II. von Spanien.
7. Friedrich Wilhelm II. von Preußen.
8. Heinrich VIII. von England.
9. Elisabeth von Rußland.
10. Louis Philipp II. von Frankreich.
11. Papst Julius II.
12. Friedrich II. von Preußen.
13. Caligula.
14. Ludwig XV. von Frankreich.
15. Friedrich Wilhelm IV.
16. Iwan der Schreckliche von Rußland.
17. Jerome, König von Westfalen.
18. Isabella II. von Spanien.
19. Wilhelm II. von Preußen.
20. Nero.
21. Karl I. von England.
22. Karl Eugen von Württemberg.
23. Rudolf II., Kaiser von Deutschland.
24. Christian von Schweden.
25. Maria Theresia von Oesterreich.
26. Leopold II. von Belgien.

Jedes Heft 20 Pf.
 Auch gebunden in 5 Bänden à Band 1.50 M.
 Zu beziehen durch
Die Volksbuchhandlung,
 Darg 42/43.

Zeitz.
Neumanns Restaurant u. Konzerthaus.
 Gartenstraße.
 Morgen Sonntag sowie jeden Sonntag
Große humoristische
Klavier-Vorträge,
 ausgeführt von **Max u. Anni Gast.**
 Gebenst laden ein
Karl Neumann.

Textbücher
 zu Theaterstudien.
 Preis 20 Pf.
 Für die Herren Gastwirte und
 Restaurateure
Einladungskarten
 zu Schlachtes und Bockbierfesten,
 Familienabenden zc.
 Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung,
 Halle a. S., Darg 42/43.

Stockgeselle
 sofort gesucht.
 Russere
 Döllitzscherstr. 10.
 Hausburche mit guten
 Kenntnissen per 15. 4. er. gesucht.
F. H. Weber, Gr. Steinstr. 48.

D. R. W. Z.

Mit dieser Marke bringe ich unter
 der Bezeichnung
Muschel-Butter
 eine sehr feine
Fisch-Butter
 zu einem recht billigen Preise zum
 Verkauf.

Guter Geschmack und grosse Halt-
 barkedt zeichnen diese Butter aus.
 Nur in meinen Filialen
 erhältlich.

Stück **62** Pfg.

Eier Stück 5 Pfg.

frischgelegte, delikate mit dunkelgelben Dottern.

Hochfeine fette Emmentaler Schweizerkäse Pfd. **100** Pfg.

Feine fette Limburgerkäse Pfd. **34** Pfg.

Gute reine Molkerie-Butter Pfund **116** Pfg.

F. H. Krause

Grosse Ulrichstrasse 44
 Leipzigerstrasse 16
 Alter Markt 18
 Grosse Steinstrasse 39
 Thomassstrasse 40
 Steinweg 24
 Bernburgerstrasse 16
 Burgstrasse 7.

Bergarbeiter-Streik in Mitteldentschland.

Salle, 6. April.

Die Lage im Aufstandsbetriebe ist heute im allgemeinen unbenannt in Bezug auf die Zahl der Streikenden. Wenn hinzu gekommen sind 50 Mann der in Stockholm im Vorauar streikenden Bergarbeiter-Gesellschaft Graf Moltke.

Auf Grube Robert bei Wansleben haben von den arbeitenden Kameraden von der Frühlicht 14 Mann die Arbeit niedergelegt und von der Nachlicht auch noch 18 Mann, so daß der Betrieb fast vollständig ruht. Die paar Mann, die arbeiten, müssen die Kohle von der Halde in das Kesselhaus schaffen. — Auf Grube Henriette bei Eisdorf, wo noch vollständig gearbeitet wird, sollte am Mittwoch wieder länger gearbeitet werden; da sich verschiedene Arbeiter nicht damit einverstanden erklärten, wurden vom Streiker drei Mann gefoltert.

Dererrat des Gewerksvereins der Fabrik- und Handarbeiter ist perfekt! Der Generalrat dieser Hirsch-Dunderhagen-Archiv-Organisation hat ein Flugblatt herausgegeben, datiert vom 4. April und unterzeichnet von dreien ihrer Haupt-Ämner. In dem Flugblatt wird in der einfachsten Weise den Gegnern das Maß auf die Wägen getrieben, indem behauptet wird, die ganze Bewegung sei sozialdemokratische Wache! Dieser hätte es der Soldaten der Braunlocherhalden den schändernden Bourgeois auch nicht die Demoschämern können! Sodann wird in hübschen Worten gesagt, daß die Arbeiter sich nicht schämen sollten, sondern die Arbeiterkraft aufzufordern, sofort spätestens am nächsten Montag die Arbeit wieder aufzunehmen!

Als jener Versuch im Zeh-Berghofer Revier, wo der Gewerksverein die meisten Mitglieder hat, bekannt wurde, benutzte sich der Leute eine ungeheure Aufregung. Heute, nachdem die ganze Sache publik gemacht ist, ist das ganze Revier in hellem Aufbruch. Zum besseren Verständnis der Situation diene folgendes: Die Knappheitsfrage besaßen durchweg bei hohen Beiträgen niedrigen Kräfte. Die Leute sind, politisch zu indifferenter, um die Richtung der Gewerksvereine richtig einschätzen zu können, benutzen den Gewerksverein lediglich als Krantanzgesellschaft. Die Gründung der Zahlreichen des Gewerksvereins in den Braunlocherrevieren fällt in die Zeit der letzten Jahre des Sozialistengesetzes hinein, wo von einer gemeinschaftlichen Organisation im Bergbau überhaupt noch keine Rede war. Als den Leuten in politisch oder sonst erregten Zeiten die Augen aufgingen, war es bereits zu spät. Sie hatten mit den Jahren Rechte erworben, die sie schließlich nicht aufgeben mochten. Daher kommt es auch, daß ein großer Prozentsatz der im Gewerksverein organisierten Bergleute auch Mitglieder des Bergarbeiterverbandes ist! Abgesehen von diesen, ohne weiteres vom Bergarbeiterverband zu unterschätzenden Leuten, sind aber die „Ausgewanderten“ meist jahrzehntelange Mitglieder, die auf ihre Organisation und ihre Leistungen besonders stolz waren, bei jeder Gelegenheit damit prahlen, und zwar, da sie sich betrogen, geküßelt sehen, um da zu stehen, daß sie verraten, an das Unterschmerz ausgegliedert sind von ihren Führern, schämen sie vor Bergarbeiter! Diese gehen im Revier abgeleitete Bekanntheit vorwärts hin und halten sich an die Wägen ausstritten werden die Folge sein.

Aber auch sonst ist Ursache zur Erregung genug vorhanden. So arbeiten auf Grube V. A. 3 bei Zechen 51 Gehilfen. Von den 51 Ausländern, die auf Grube G. m. a. bei Strecken angelegt werden sollten, wollten drei Mann wieder weg. Die Leute wurden mittelschwer umhergerend, kumpeln — sie hatten seit 24 Stunden nichts gegessen — und frierend aufgeschrien.

Der Ortsvorsteher, denen man die Leute zugeführt hatte, brachte die Leute, wie sie los zu werden, zur Grubenverwaltung. Dort wurden sie abermals abgewiesen, woher die Streikenden unter sich eine Sammlung veranstalteten, um die Leute, die wenigstens vor dem Hungertode zu retten!

Auch im Vorauar Reviere im Königreich Sachsen verhält sich die Situation. So sind Streikposten weggenommen worden. Auf den Rammendorfer Kohlenwerken sollen fünfzig Gehilfen einquartiert werden, und verlegt sich der Obersteiger wieder zur Arbeit meldeben den Ausführenden gegenüber zu der Verfügung. Jetzt hat der nichts zu freuen, nun kommt der. Auf den Rienen muß der Arbeiter „schon!“ Wie man die Leute zu tödren sucht, zeigt folgender Versuchung auf Wilhelmshöhe: „Der den 5. April geht, ist seiner Prämie verlustig für langjährige Dienste. Vom vollen ununterbrochenen vierten Dienstjahre ab gilt es 15 Mark, welches vom zehnten Jahre ab steigt bis zum Höchstbetrage von 50 Mark.“ — Wenn das nicht geht! ...

Als für die zgl. Berginspektion Leipzig. Auf Grube S. m. l. z. g. der Dubendorfer Kohlenwerke bei Wansdorf wird von ungeliebten Streikposten im Tagebau vorwärtsbewegt, geradezu verbrochentlich leichtsinnig mit Menschenleben spielend gebaut! Im Brauen des Tagebaues ist keine Wahrung vorhanden, die Wand des Gebirges fällt senkrecht ab — und oben liegen die Gefährde für die Leuten zum Fortschreiten der Erbennen direkt an den heißen Wänden. Wenn ein Unfall passiert — die Bergbehörde ist hiermit aufmerksam gemacht!

Auch dem Meuselbacher Revier kommt von den Leuten bei W. u. g. die Meldung, ein dortiger Direktor habe gekündigt, es sei der Lohnkommission Mitteilung gemacht, Verhandlungen betreffend, die Kommission habe aber nicht geantwortet. Dazu ist zu bemerken, daß bei der Kommission bis heute noch kein beratendes Schreiben eingegangen ist. Es ist selbstverständlich nach wie vor zu Verhandlungen bereit.

Ein weiteres Gericht — und in diesen aufregenden Tagen schwören die tollsten Gerichte im Streikgebiet umher — will wissen, daß der Bergarbeiterverband die Beiträge bereits auf 60 Pfg. pro Woche habe erhöhen müssen. Das ist selbstverständlich bärer Unfuss. Von den Leuten wird aber eben alles gelauscht, und so muß alles und jedes Märchen in der bestimmtesten Form wiederlegt werden, um die Gemüter zu beruhigen.

Die Auszahlungen der Unterstützungen sind heute in den ganzen Revieren glatt vor sich gegangen. Wie bisher immer, so war auch hier wieder die Haltung der Streikenden mütterlich. Die massenhaft von überallher zusammengewogenen Geldarmen bekommen keine Arbeit. Sie scheinen das auch selbst zu fühlen, und verschiedene Anzeichen deuten bereits darauf hin, daß es anfangs, den Herren der Außenwelt in der oben, schmugig-schwärzen Insubordination langweilig zu werden.

Die ständigen Mitglieder des Reviervereins Knappheitsvereins sind darauf aufmerksam gemacht, daß sie während des Streiks nicht die gesamten Beiträge für Pension und Sterbegeld usw. zu bezahlen haben, sondern nur das Sterbegeld nach § 18 des Statuts, d. h. also nur 1 Mk. 50 Pfg. abzuführen haben. Selbstverständlich haben sie dann in der Zukunft über auch keinerlei Anspruch auf die genannten Unterstützungen.

Auf Grube A. l. z. g. im Meuselbacher Revier hat die Grubenverwaltung einen garantierten Schichtlohn von 4 Mark und die Verpflegung der Schichtzeit zugekandt. Es muß aber die Verpflegung nicht vorgenommen werden sollten, sind doch acht Mann abgeholt worden.

In A. l. z. g. wurde von leitenden Behörden irgend eine Anordnung an die Unterbeamten, das Streikposten setzen bet., ergangen sein; denn es wird aus Kreisläufig abermals gemeldet.

daß die Beamten das Streikposten setzen mit Berufung auf ein erst am Sonntag neu geschaffenes Landesgesetz vertrieben.

Ein Bergmeister bei Meuselbach sagte einem freiliebenden Bergarbeiter, der die Gestalt eines Kindes annahm, daß er sich nicht von „Streikern“, die aus Berlin kommen, aufheben lassen sollte. Da es ausgeschlossen erscheint, daß der Herr Landeshauptmann die Aktionäre und Aufsichtsräte aus Berlin gemeint hat, wird ihm Gelegenheit gegeben werden, vor Gericht sich bewußt zu erklären.

Reinigungsversuche machen jetzt die Unternehmer; sie erklären gegenüber erhöhten Forderungen, daß sie stets bereit gewesen seien zu Verhandlungen, sowohl vor dem Ausbruch, wie nachher. Die Werksbesitzer hätten alles getan, den Frieden zu erhalten.

Überdies haben sie erklärt, daß sie mit ihren Belegstellen zufrieden sein wollten. Die Bergarbeiter haben aber alle Ursache, die Verhandlungen durch unabhängige Leute führen zu lassen, die sich den Launen der Grubenproben nicht zu fügen brauchen. Die wünschigen Verbesserungen, die den Belegstellen zugestanden worden wären, konnten den Ausbruch des Streiks nicht verhindern. Überdies müssen die Bergleute selbst ihre Kraft, warum sie darauf bestehen, daß nur durch die Kommission verhandelt wird.

Bergarbeiter-Verhandlungen im Weisefels-Revier finden heute, Sonntag, im Wildschütz, Dobris und Langha nachmittags 3 Uhr, in Wählig und Rahna abends 7 bzw. 10 Uhr statt.

Die Verurteilung Potornys erregt wegen des hohen Strafmaßes wegen einer Bagatel große Befürchtung selbst bei den Gegnern. Was das Gericht angeht, dieses hohe Strafmaß auszuwerfen, wissen wir trotz der Urteilsbegrenzung nicht. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Mäßig der letzten Lohnbewegung sprach Potorny auf in R. e. m. u. s. i. n. u. In der Verurteilung waren sehr viele feinsinnige Knappen anwesend. Potorny legte diesen Knappen dar, daß die Aufstellung über Königstreu in seiner Weise hindere, sich mit den organisierten Kameraden solidarisch zu erklären. Bei den Unternehmern handelte man gleichfalls nur nach wirtschaftlichen Interessen. Potorny streifte auch den Königstreu in Z. i. n. d. u. und erklärte, daß es in Sachsen vielleicht im Bergbau anders aussehe, wenn die regierenden Kreise die wahren Zustände im Bergbau kennen. So aber z. B. habe man beim Königstreu dem König Potemkin'sche Dörfer vorgeführt. — Hier soll P. nun von „Belogen und betrogen“ gesprochen haben. Krausen über Lage alles Ganz und unten in der Grube der ganze Sommer ununterbrochenes Leben war. P. hat dann an einer Reihe von Beispielen gezeigt, wie die Grubenherren und ihre Freunde oft über die Monarchie denken.

Die Verurteilung verließ sehr ruhig. Wegen obigen Stellen erfolgte dann Anklage selbsts einiger Werksbesitzer an den Weisefels-Gesellschaften und wurde P. nach mehrstündiger Verhandlung von der ersten Instanz verurteilt. Trotz Gegenklagen sollen die feinsinnigen Knappen verurteilt worden sein. Was auf den Weisefels-Gesellschaften vor sich ging, waren keine Potemkin'sche Dörfer und das bisherige Verhalten Potornys rechtfertigte die hohe Strafe. P. hatte den letzten Termin verweigert, stellte sich zu diesem Termin aber freiwillig. Auch hatte P. vorher nicht selbständig gehandelt, sondern in einer Zwangs-lage den Termin verjäumt. Auch die überredenden Beamten hätten nicht bemerkt, daß die Rede an dieser Stelle besonders aufgefallen wäre. Die weiteren Verhandlungen waren dem Angeklagten nicht unangenehm, nur der Redakteur des Neuesten

Sonntags-Plauderei.

Ein Geschicklein aus dem alten Testamente.

3. Buch der Richter. 7. Kapitel.

Von der Veranlagung und Gestalt eines Richters im Lande Eßah.

1. Und siehe, Eßah, der erste Richter im Lande der Philister, so da heißt Eßah, ward alt und hochbetagt. Und er ward schier erdrückt von der Bürde seines Amtes.

2. Da sprach er zu den Weisesten und Ratsherrn der Philister: Wahrlich, meine Augen werden dunkel und meine Hände sind schwach geworden. Ich kann hinfort nicht mehr Richter sein über die Philister. Weisen, achtet ihr und erachtet euch einen anderen Mann, der Richter sei an meiner Statt.

3. Da wurden die Weisesten und Ratsherrn betrübt, etliche aber freuten sich in ihren Herzen, inwiefern sie gedachten, Richter zu werden an seiner Statt.

4. Die Weisesten der Philister aber kamen zusammen und hielten einen Rat und sprachen: Unser Richter kann hinfort nicht mehr führen das Volk der Philister, denn er ist alt und schwach. So müde er gehen in Richter und Frieden. Wir aber danken ihm, daß er uns geküßelt hat mit Weisheit und im Geiste des Herren, und daß er für uns gekämpft hat gegen die bösen Anschläge der Rote Korah.

5. Vasset uns ihm darum schenken ein feines Gerate von vielen Geßeln Silbers und silbernen Steinen, um ihn zu ehren und dankbar zu sein.

6. Einen neuen Richter aber wollen wir nicht erwählen aus dem Amte des Landes Eßah. Denn der Prophet gibt nichts in seinem Vaterlande.

7. Vasset uns Waten schicken nach dem Lande Zefalou, alwo herrscht der kluge und gerechte Richter Redeb, und laßt uns berufen einen Mann aus dem Lande Redeb. Denn der Geist dieses Gelegenen im Herrn wird mit ihm sein.

8. Als das die vier Ratsherrn hörten im Lande Eßah, so da selbst wurden Richter werden über die Philister, erwiderten sie in ihren Herzen: In den Weisesten aber waren sie freundlich und sagten: Weisheit was für tuer, ist wohl getan.

9. Also sprach auch Jiloh, der zweite Richter im Lande Eßah, ein gar starrer Mann, dem auch verlangte nach dem Richter-tum des großen Eßah.

10. Die Weisesten der Philister aber taten, wie sie gesagt hatten und erließen zum ersten Richter Eßah, den Jiloh Redeb aus dem Lande Zefalou. Und er hatte zum Weisesten einen Ratsherrn in der Stadt des großen Königs der Philister.

11. Darob wurden die Ratsherrn, so da Richter werden wollten, und der zweite Richter Jiloh des Landes Eßah voll Horns in ihren Herzen. Sie verdrangen ihren Grimm aber in ihren Herzen, ihre Geßeliger aber setzten etel Freunde und Verwandten.

12. Und der alte Richter Eßah setzte nieder die Zeichen des Richteramtes. Und die Weisesten der Philister gaben ein Mahl ihm zu ehren und priesen seine Werke mit Reden und Lobesliedern. Und sie brachten ihm dar das Kleinod aus Silber und silbernen Steinen.

13. Die Kinder der Rote Korah aber standen beiseite und schmähten und spotteten, denn das Dichten und Trachten ihrer Herzen war böse von Jugend an.

14. Und der Herr, der Geist Gottes, ließ Jiloh, den zweiten Richter, und seinen Worten zum neuen Richter Eßah. Und nur der Herr sah die Gedanken im Herzen Jilohs.

15. Und Eßah ward geküßelt vom Statthalter des Königs zum Richter über die Philister.

16. Es bewillkommnete ihn auch Jiloh, der zweite Richter, so da denn erster Richter hatte werden wollen. Und er sprach mit Freuden und hehren Worten zum neuen Richter Eßah. Und nur der Herr sah die Gedanken im Herzen Jilohs.

17. Es traten aber auch hinzu die übrigen Ratsherrn und beugten ihr Haupt vor dem neuen Richter.

18. Und der Oberste der Stockmede und Wächter des Landes, dessen Ruhm groß ist unter den Philistern, kam herzu und huldigte dem neuen Richter. Der aber sah sich an die vielen Bekannten seiner Hand, die seinen Dank schwer lastet auf dem Säupfer der Rote Korah.

19. Derselbigen gleichen trat hin der Hauptmann der gemanneten Scharren. Und er trug einblankes Schwert an seiner Seiten und an seinen Hüften Eisen auf der Haut eines jungen Kalbes.

20. Und es trat hinzu der Vorsteher des Ortes, da man schäht die Tiere nach dem Geßel, dessen Namen einen guten Sinn hat unter den Philistern.

21. Und es kamen noch viele Große des Landes Eßah und huldigten dem neuen Richter.

22. Das Volk der Philister aber, das dies sah, frohlockte und sprach: Wehlich groß ist unser Ruhm. Wo sind noch zu finden Oberste, Hauptleute und Große wie in unserem Lande Eßah?

23. Hi aber sie gestanden vor dem Richteramt, aber das sie in der Herberogarten als untugendig vor dem Herren. Und die Scharhengen der Kinder der Rote Korah prallten ab von ihnen wie der Pfeil von dem Bogen eines Weßigen.

24. Wahrlich, unser Richter Eßah ist glücklich zu preisen vor dem Herren, der ihm setzte zur Rechten Männer wie unsere Obersten und Ratsherrn.

25. Also sprach das Volk der Philister. Eßah, der neue Richter aber, sah an alle die Großen und Ratsherrn von Eßah und dachte in seinem Herzen: Wie herrlich und edel sind die Männer, die der Herr mit als Diener in die Hand gegeben hat. Mit ihnen werde ich bestehen alle Aufsehungen der Wiberlader.

26. Und er tat den Mund auf und redete zum ersten Male vor den verammelten Weisesten und Ratsherrn und Großen der Philister.

27. Und er dankte dem Herren der Heerscharren und dem großen Könige des Landes, der ihn hatte berufen und geküßelt zum Richter über Eßah.

28. Und er sprach: Ich werde führen mein Richteramt nach dem Willen und dem Geleße des Herren immerdar. Und ich werde führen das Volk der Philister zu großer Macht und Verdicktheit.

29. Und der Geist Gottes soll meinen durch die Urteile, die ich sprechen werde in meinem Richteramt.

30. Als das das Volk der Philister hörte, jubelte es laut und die Männer, so da niedererickten und verkinden die Meinung des Volkes, schrieben in ihren Schriften: Glücklich zu preisen ist das Land der Philister, dem der Herr einen solchen Richter bedachte.

31. Und das Volk der Philister sprach nach, was seine Meinungsdiener verkindeten.

32. Die Kinder der Rote Korah aber murkten und sprachen: Was will der neue Richter vom Geleße Gottes im Geleße reden, inwiefern nach dem Buchstaben des Geleße gerichtet wird. Der Hauptlate aber tötet.

33. Wie will aber der neue Richter von uns nehmen die Rechten und Abgaben, so der kluge und wiedemachte zweite Richter Jiloh unter der Herrschaft Eßahs auf uns gebüdet hat?

34. Also murkelte die Rote Korah, denn sie war verkindeten Dergens und begate sich nicht unter den Herrn der Dergkeit, obwohl der Oberste der Stockmede und Schargen klau über sie wachte.

35. Jiloh, der zweite Richter, sammelte um sich die Obersten und Diener des Landes, derselbigen gleichen alle Stockmede und Schargen und sprach:

36. Vasset uns freuen, daß der Herr uns beschaeret hat einen neuen Richter über das Land Eßah. Der Herr allein aber wachte, wie es anküßelt mit der Freude im Herzen Jilohs.

37. Und Jiloh sprach also weiter: Tue ein jedes sein Amt mit Freunden, damit wir herrschen über das Volk der Philister, das da ist unmundig und bedürftig der Lenkung durch den Arm eines starken Dergkeit, so da erzeuge ist von Gott.

38. Vasset euch aber vor den Forderungen und Schlingen der Kinder der Rote Korah. Wehlich ist auch nicht auf den Strachen. Denn sie sind reißende Wölfe in Schafshäuten.

39. Vasset euch auch vor den Judasen, wer sie auch seien. Denn sie trachten darnach euch zu schaden und euch abzuwenden zu machen vom Wege des Guten. Vor solchen Judasen laßt euch.

40. Das Volk der Philister aber, das noch lebte in der Bürde des Herren, war voller Hoffnung auf den neuen Richter Eßah.

41. Die Kinder der Rote Korah aber sprachen: Klaff und abwarren. Eßah hat uns mit Duten geschädigt. Wir aber sind nicht willig mit Skorpionen zu kämpfen.

42. Also war Eßah Richter über die Philister im Lande Eßah.

Möbel

Möbel

Möbel

Möbel

Preise und Auswahl ohne Konkurrenz.

Anzüge, Paletots

schon mit 2 Mark Anzahlung.
Uhren, Schuhe, Stiefel, Federbetten,
Kindervagen, Sportwagen.

Auf Abzahlung und gegen bar!

L. Eichmann

anerkannt ältestes u. grösstes Waren- u. Möbel-Haus in Halle a. S.

nur 51 Grosse Ulrichstrasse 51.

Eingang Schulstrasse. Lieferung franko. Wagen ohne Firma. 6 Läden in den Kaisersälen.

Zimmer-Einrichtungen

schon mit 5 Mark Anzahlung.

Einzelne

Möbelstücke

schon mit 2 Mark Anzahlung.
Teppiche, Tischdecken, Gardinen,
Portieren, Kleiderstoffe.

Möbel

Möbel

Möbel

Möbel

Neue Eingänge in reizenden

Kinder-Mänteln



für das Alter von 2 bis 14 Jahren
in allen Preislagen.

Gelegenheitskauf!

Eine Serie
gutgearbeitete, tadellos sitzende

Kinder-Paletots

aus solidem, dunkelblauem
Kern-Cheviot

für das Alter von 2 bis 14 Jahren

in allen
Grössen

das Stück **3 50** Mk.

Die dunkelblauen **Kragen** mit roter Kappe
in bekannt guter Qualität, das Stück 3 Mk. für alle
Grössen, sind wieder vorrätig.

Friedr. Herm. Hönicke

am Leipziger Turm.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

Dreihg.

Montag, nachmittags 3 Uhr, im Deutschen Hause

Gr. öffentl. Bergarbeiter-Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen erucht Der Einberufer.

Nachtigallen,
Rotkehlchen,
Staare, Amseln etc.
fressen liebsten mein
Insekten-
Misch-
Futter.



Täglich frisch gemischt.
Keine modrige Pakeware.
4 verschiedene Sorten.
Mehlwürmer
rein vegetabilisch gefüttert.
Ameisen-
eier etc. empf.

Otto Kramer
Mittelwache 9 gegenüber der Glauchaischen Kirche.

Herren-Garderobe u. Konfirmanden-Anzüge
in modernster Ausführung.

sowie elegante Winter-Paletots.

* Möbel und Polsterwaren aller Art. *

Ganze Wohnungs-Einrichtungen,
Gardinen, Zugrouleaux, Portieren, Bettzeuge,
komplette Federbetten

liefern gegen bequeme An- und Abzahlung

Jassy & Springer,

Waren- u. Möbel-Versandhaus, Gr. Steinstr. 31, I.

Stadt-Theater Halle a. S.

Direktion: M. Richards.
Sonntag den 8. April
Nachmittags 3 1/2 Uhr:
S. Wolfs Vertikung zu Einheits-
preisen 60, 40, 25 Pf.

Martha
oder: Der Markt zu Richmond.
Romantisch-lyrische Oper in 4 Akten
von Franz von Flotow.
Abends 7 1/2 Uhr:
208. Ab. Vorst. Beamtentarten ungültig.
3. Viertel.

Die schöne Ungarin.
Gesangsopfe in 4 Akten
von Mannfeldt und Heller.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Montag den 9. April
204. Ab. Vorst. Beamtentarten ungültig.
4. Viertel.

1. Vorstellung im Sonder-Abonnement.
Der Ring des Nibelungen.

Vorabend:
Das Rheingold.
Vier Szenen von Richard Wagner.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.
Sonntag den 8. April,
nachmittags 4 Uhr u. abends
8 Uhr:

2 grosse Vorstellungen.
Zum letzten Male:
Auftreten des gefamten
Tamen-Programms.

5 Violettas,
atobatisches Damen-Ensemble.

?? Rigoletto ??
Stimm-Phänomen.

„Sidi Nirvana“,
plastische Vosen, mit dem
Wunderpferd „Locky“.

Elite Ballet-Ensemble
Exelsior.

Alexandra Fernandi,
Drahtseil-Künstlerin
und Fuß-Antipodin.

Sisters
„Plötz-Lavella“,
Equilibristen 1. Ranges.

Mlle. Lafayette.
Elsa de Planque,
amorph. Vortrag-Combrette.

Während der Karwoche
bleibt das Theater
geschlossen.

Welt-Panorama. Gr. Ullrichstr. 61.

Spanien. Madrid. Sevilla. Granada.

Zoolog. Garten

Sonntag den 8. April
großes Konzert.

Anfang 3 1/2 Uhr. — Ende 6 1/2 Uhr.

Erw. 50 Pf. Kinder 30 Pf.
Eintrittspreis:
Bis mittags 12 Uhr:
Erw. 30 Pf. Kinder 20 Pf.

Genagelte Kinderstiefeln
für 1.95 Mark verkauft
„Haus Seeb“, Gr. Ullrichstr. 32.

Ed. Cohn,

gegründet 1865
Mitglied des
Leipzigerstr. 1 Rabatt-Spar-Vereins. im Rathaus.

Herren- Anzüge



Neueste Muster in
modernstem Schnitt.

Sonderangebot unter Preis.

Ein grosser Posten

Herren-Jackett-Anzüge,
10, 13, 16, 20, 21, 23 1/2, 27, 30 Mk.

Herren-Rock-Anzüge,
21, 23, 26, 28, 31, 35—41 Mk.

Gehrock-Anzüge, (2 reihig),
31, 34, 36, 38, 40—51 Mk.

Anzüge für korpulente Figuren,
19, 16, 19, 23, 25, 28 1/2—35 Mk.

Frühjahrs-Ueberzieher

modern und chic, von 17 Mk. an

Einzelne Jacketts

Einzelne Hosen

Einzelne Westen

Dieser Herren-
Jackett-Anzug, aus
feinem karierten Mode-
Stoff
Mk. 21 50

Walhalla.

Sonntag den 8. April
vorm. 11 1/2 Uhr
grosßes

Frühschoppen-Konzert
bei freiem Entree.

Nachm. 4 und abends 8 Uhr:
2 gr. Vorstellungen.

Das brillante
Varietee-Programm:
Desroches Bianca

Das entzückende französ. Duett.
Vittorio et Giorgetto

Phänomenale Equilibristen
und Boxer auf den Händen.

4 Black Diamonds.
Die urkomischen Schwarzen Tiroler
und die übrigen
sensationalen Novitäten.



Kinder- wagen

Sämtliche
Frühjahrs-Neuheiten
sind eingetroffen.

Sport- wagen.

Nur erstklassige
Fabrikate!

Hilfige
Schlichtung
meines großen Lagers
gern gefahrt.

Freise!

Louis Koch

Spezialhaus,
Steinweg 7.

Auf alle Preise 5%
in Rabattmarken.

Anhänge Schafstalle offen, auch
bassend für zwei.
Bretterstr. 6, III., bei Lorenz.



5 Prozent Rabatt auf alle Waren.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Billigste und beste Bezugsquelle für emaillierte Kochgeschirre etc.

Spezialität: Kompl. Küchen-Einrichtungen, von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Neu aufgestellt: 3 Muster-Küchen.

Anfertigung emalii. Tür- und Strassenschilder in allen Grössen.

Anf unsere Schaufenster, Ausstellungshalle und Musterküchen machen wir besonders aufmerksam.



Komplette emaillierte Waschküchlein A St. von 2.50 Mk an.

Burghardt & Becher, Leipzigerstrasse 10. Deutschlands grösstes Spezialgeschäft für emaillierte Haus- und Küchengeräte.

Schon mit 5 Mark

Anzahlung ganze

Möbel

Ausstattungen.

Freie Lieferung. Wagen ohne Firma.

Anzüge, Paletots, Kinderwagen, Sportwagen.

Anzahlung nur 2 Mark. Wöchentliche Abzahlung 1 Mark.

Teppiche.

Kleiderstoffe



Eingetragene Schutzmarke. Zum Osterfest

sei allen sparsamen Hausfrauen Van den Bergh's

Vitello-Margarine

anzugentliehst empfohlen. VITELLO wird jetzt nach einem neuen patentierten Verfahren D. R.-P. Nr. 148 096

mit pasteurisierter Eimilch u. süsser Sahne verbuttert und ist hierdurch feinsten Tafelbutter vollkommen ebenbürtig. Stets frisch überall erhältlich.

Nur noch kurze Zeit dauert mein

Total-Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäftes und verkaufe, so lange der Vorrat reicht:

- Eleg. Herren-Anzüge früher 10 jetzt 10 Mk.
- „ Herren-Anzüge früher 15 jetzt 15 Mk.
- „ Herren-Anzüge früher 25-30 jetzt 25 Mk.
- Elegante Burschen-Anzüge früher 8-15 jetzt 4 1/2-9 Mk.
- Knaben-Anzüge in hundertfacher Auswahl, weit unter Preis.
- Arbeitergarderobe zu riesig billigen Preisen.

Otto Meyerstein,

Gr. Steinstrasse 82.

Laden-Einrichtung zu verkaufen.

Rob. Blumenreich nur Grosse Ulrichstrasse 24 Halle a. S. 1. u. 2. Etage, neben Brummer & Benjamin.

Auf Teilzahlung

monatlich von 2 Mk. an, geringe Anzahl, erhalten Sie Herren- und Damen-Hüten u. Ketten, Regulatoren, Schmiedeschloß, Musikwerke, Näh- und Weingmaschinen, Teppiche, Tischdecken, Woll- und Steppdecken, Gardinen etc. - Kein Laden. M. Thiele, Göbelenstr. 1, Ecke Bucherei.

Speise-Leinöl

das beste, was es gibt, F. Beerholdt, Bechershof, dicht am Markt.

Ramm- und Aschenzähren werden angenommen Große Brunnenstrasse Nr. 53. Tafeln Hobeln und Kochen erhältlich.

Carl Jung, Stadtmühlen, Mühlenstrasse 5, empfiehlt zum Osterfeste: Kaiser-Auszug-Mehl, Weizenmehl 000, Weizenmehl 00 in bester Qualität zu billigen Preisen.

Abbruch Mittelstrasse 2, Dorfstrasse 14, Steinstrasse 28, Brennholz - Sportbillig zu verkaufen - Sonntag bis 1/2 Uhr - Möbeln jeder Art besorgt billig - Al. Lange, Leffingstr. 20.

Maler! Dienstag den 10. April 1906 abends 8 1/2 Uhr bei Joseph Streicher, Kleine Marktstrasse 7

Mitglieder-Versammlung. Tagesordnung: 1. Bericht über die Minimallohn-Erhöhung vom 1. April 1906. 2. Agitation am Orte. 3. Verschiedenes. In dieser Versammlung sind die Kollegen, im Interesse der Organisation, verpflichtet zu erscheinen. Der Vorstand.

Achtung! „Händelpark“, Nikolai-Strasse 6. Achtung! Sonntag den 8. April 1906

Grosser Familienabend. Attraktionen des Athletenklubs „Adler“, unter Mitwirkung des Bandonionklubs „Fidelio“. - Zahlreichen Besuch wünscht Der Vorstand. Der Wirt.

Soziald. Verein Streckau. Sonntag den 8. April vormittags 11 Uhr im Gasthaus „Stück auf“ Versammlung. Tagesordnung: 1. Kassenbericht. 2. Die Waifstier. 3. Geschäftliches und Verschiedenes. Gäfte haben Zutritt. Der Vorstand.

Neuer Arbeiter-Bildungsverein Dieskau. Sonntag den 8. April, abends 8 Uhr in Hau's Gasthof, Dieskau: Versammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Molkenbaur-Galle über: Dichtungen der 40er Jahre, mit Rezitation. Zu vollständigem Besuch ladet ein Der Vorstand.

Streichfertige Delfarben Fussbodenlackfarben in allen Nuancen empfiehlt zu billigsten Preisen M. Kleinau, Halle a. S., Schmeerstrasse 13. Fernsprecher 2678. Schmeerstrasse 13. Gängen jeder Art besorgt billig Al. Ackermann, Wühlberg 10. Möbel, Schlafstelle zu vermieten. Wegner, Rutschhof 8 III Tr. 2.



Gardinen.

Federbetten.

Freie Lieferung nach auswärts durch eigenes Gespann.

Zuckerhonig

1 Pfund 24 Pfg.

Alfred Apelt, Leipzigerstrasse 8.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. - Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. v. m. b. H.) Halle a. S.

S. Weiss, Halle a. S.

Grösstes Spezial-Geschäftshaus der Provinz Sachsen für feine Herren- u. Knaben-Bekleidung.

Fortlaufend Eingang von Frühjahrs-Neuheiten.



Jackett-Anzüge

dunkel gemusterte Kammgarbstoffe,
feinste Qualitäten.

Jackett-Anzüge

In Cheviot, gestreift und kariert,
elegante Modefarben.

Friseur-Jacketts
Friseur-Blusen
Fleischer-Jacken
Fleischer-Schürzen
Maler-Kittel.



Hervorragend schöne Auswahl in
Knaben-Blusen-Anzügen
Knaben-Joppen-Anzügen
Knaben-Pyjama
Schul-Anzügen.

Monteur-Anzüge
in Leinen und Pilot
Gestreifte Lederhosen
Manchester-Hosen
Drell-Jacken
Drell-Hosen.



Frühjahrs-Paletots

elegante Neuheiten in modefarbigen
und dunklen Mustern.

Ulster, Pelerinen

von 7.⁵⁰ Mk. an.

Schriftsetzer-Kittel
Mechaniker-Kittel
Stukkateur-Kittel
Koch-Jacken
Konditor-Jacken.



Beachten
Sie die grosse
Möbel-
Ausstellung
meiner 10 Schaufenster
in der ersten Etage
nur grosse Ulrichstrasse 20.
Carl Klingler
Zimmer-Einrichtungen.
Anzahlung schon von 5 Mark an.
Wöchentliche Abzahlung 1 Mark.

Abzahlung

Anzüge Paletots

Kinderwagen, Sportwagen

Schuhe, Stiefel, Uhren

Federbetten

Toppiche, Tischdecken, Gardinen

Kleiderstoffe

Damen-Konfektion.

Anzahlung nur 2 Mark.

Wagen ohne Firma.

Freie Lieferung
auch nach
auswärts.

Stoff-Beute

zu Kindern, Sofen, Damenkleidern passend, mehrere
1000 Meter Beute in allen Farben vorräthig.
Halle a. Saale **H. Elkan**, Leipzigerstr. 87.
Kaufhaus 1. Rangos. Kaufhaus 1. Rangos.

Rabatt-Sparverein E. v. Halle a. S.

Vom 1. April cr. ab befindet sich die **Zahlstelle des**
Rabatt-Spar-Vereins im

Bankhause H. F. Lehmann Gr. Steinstrasse
19

Eingang Alte Promenade (Gartenseite).

Die Ausgabe der Marken sowie die
Einlösung der Rabatt-Sparbücher

erfolgt an allen Werktagen

vormittags 8—1 Uhr, nachmittags 3—5 Uhr

Sonnabends nur von 8—2 Uhr.

Steckenpferd- Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Radebeul
erzeugt rosiges Jugendfrisch Aussehen,
weiche samtweiche Haut, blendend
schönen Teint, beseitigt Sommer-
sprossen und Haut-Unreinigkeiten.
à St 50 Pf. bei:
Helmhold & Co.; Albert Schlüter Nö.;
Gg. Über; M. Waltgott Nö.;
F. A. Patz; Max Rädler; Ernst Jentsch;
in der Kaiser-Apotheke, in der Kronen-
Apotheke und Alfred Reubke.

Oster-Eüten,
Oster-Hafen,
Oster-Eier,

ff. Eüten-Konfekt sehr leicht
empfehllich

Karl Tornow
Nachf. Rob. Schirmer.

Rossfleisch.

Diese Woche wie immer prima Ware
bei **August Thurm**,
Reichstraße 10.

Jeder Käufer erhält die nächsten Tage
ein schönes Geschenk.

Neu eröffnet Gr. Ulrichstraße 46

früher Buchhandlung Schrödel & Simon.

Billige Gelegenheitskäufe

in
Lederwaren, Portemonnaies, Hand- und Reise-
Taschen, Zigarren- und Zigaretten-Taschen,
Schmucksachen, Uhrketten, Broschen, Arm-
bändern, Krawatten, Manschettenknöpfen,
Spazierstöcken, Hosenträgern, Ledergürteln.

Größte Auswahl. — Billigste Preise.
Nippaschen, Figuren, Vasen, Bilderrahmen, Ansichten
von Halle, Postkarten- u. Photographie-Albuns usw.
50% Rabatt. Rabattmarken werden in Zahlung genommen.

P. Fenner.

Aufsichts-Postkarten

empfehllich
die Goldbuchhandl.

Auf Teilzahlung

zu den günstigsten Zahlungsbedingungen.

Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion.

1 Anzug von Anzahlung Mt. 1.50 an, 1 Paletot von Anzahlung Mt. 4 an, 1 Damen-Jackett von Anzahlung Mt. 3 an,
1 Damenkleid mit Futter von Anzahlung Mt. 5 an, 1 Kostüm-Rock von Anzahlung Mt. 3 an.

Sämtliche Manufaktur- und Schuhwaren.

Möbel	für 98 Mt.,	Anzahl. 7 Mt.,	wöchentliche Abzahl. 1.00 Mt.
	195	15	1.50
	298	25	2.50

Kinderwagen und Sportwagen von Mt. 2 Anzahlung an.

Elegante Einrichtungen bis 3000 Mk. stets vorrätig. An- und Abzahlung nach Uebereinkunft.

Nur in dem modernsten, vornehmsten und kunstreichsten
Möbel- und Ausstattungs-Geschäft

Halle a. S.
Nur Grosse Ulrichsstrasse 58, I. u. II.
neben Warenhaus Rüdbaum.

N. Fuchs

Halle a. S.
Nur Grosse Ulrichsstrasse 58, I. u. II.
neben Warenhaus Rüdbaum.

Stroang diskret. Wagen ohne Firma. Kredit nach auswärts.

Kinder ohne Anzahlung. Wagen ohne Firma. Stroang diskret.

Für 250 Mk. Anzahlung pro Stück erhalten Sie:
1 Reiterweste
1 Trench
3 Hühner
1 Reiterhosen
1 Kommando
1 plüsch. Kissen
1 plüsch. Kissen

Für 350 Mk. Anzahlung pro Stück erhalten Sie:
1 Reiterweste
1 Trench
3 Hühner
1 Reiterhosen
1 Kommando
1 plüsch. Kissen
1 plüsch. Kissen

Fachverein der Zimmerer Halle a. S.

Montag den 16. April (2. Osterfeiertag) abends 8 Uhr im Bellevue

17. Stiftungs-Fest.

Konzert und Ball verbunden mit humoristischen Vorträgen des beliebten

Sängers. Humoristen Robert Schirmer.

Von nachmittags 4 Uhr an Tanz-Kränzchen.

Freunde und Genossen ladet ein

Das Komitee.

4 grosse öffentliche Vorträge mit Lichtbildern

über das deutsche u. englische Genossenschaftswesen finden statt:

am Sonnabend, den 7. April im Deutschen Kaiser, Beesen,

am Sonntag, den 8. April im Burgtheater-Giebichenstein,

am Montag, den 9. April im Lindenhof-Kröllwitz,

am Dienstag, den 10. April im Bellevue-Halle.

Sämtliche Vorträge finden abends 8 Uhr statt. Sonntag 7 Uhr.

Um zahlreichen Besuch der Männer und Frauen bittet Der Einberufer.

Gegr. 1877. **Otto Giesert,** Gegr. 1877.

Färberei u. chem. Waschanstalt.

Läden: Kaulenberg 4, Ludwig Wuchererstr. 70,
Steinweg 4, Merseburgerstr. 161, Ecke Königstr.
Geiststrasse 44, Fabrikanlage: An der Steinmühle.

Schnellste Rücklieferung. Mässige Preisstellung.

Vom 1. April ab befindet sich meine Färberei und chemische Waschanstalt in meinem neuingerichteten Fabrikgrundstück

„An der Steinmühle“.



Deutsche erstklass. Roland-Maschinen-Gesellschaft
in Göttingen
Roland-Maschinen-Gesellschaft
in Göttingen

Vertreter für Halle a. S. Gebr. Kaus, Albrechtsstrasse 46, und Umgebung.

Vertrag und für die Anzeiger verantwortlich August Groß - Druck der Halleischen Genossenschafts-Druckerei

Sportwagen neueste Muster.
Leiterwagen
extra stark, kaufen Sie am billigsten u. besten in der Stellmacherei
O. Kutscher, Moritzkirchhof 10.
Erfahrte. Räder. Reparaturen.

Wer sparen will
kaufe bei Mitgliedern des Rabatt-Spar-Vereins.
Bisher sind **1800000 Mark** als Rabatt an die Kundschaft zur Auszahlung gelangt.

Gemahlener Mohn, täglich frisch
F. Beerholdt, Bäckerei, dicht am Markt.

Wirkliche Freude bereitet Ihnen nur ein dauerhaftes erstklassiges **Solidaria-Fahrrad.**
Wir liefern Ihnen solches auf Wunsch auch gegen **Teilzahlungen.**
Anzahlung Mt. 20, bis Mt. 50; Abzahlung monatl. Mt. 8 bis Mt. 10. Billige Ersatzteile geben wir bei Barzahlung schon von Mk. 50 an ab. Auch Zubehörteile wie Laufdecken, Luftschläuche, Laternen, Glocken etc. kaufen Sie bei uns am billigsten. — Preisliste gratis und franko. —
J. Jendrosch & Co., Charlottenburg No. 457

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
ist **billig, bequem, sparsam, schon die Wäsche.**
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Stuhlfluchtstroh in allen Stärken offen u. geschlossen
Phoenix-Drogerie, Str. 6.

Alenronat Kinder-Nähr-Zwiebäcke
nach ärztlicher Vorschrift anfertigend
empfiehlt die Alenronat-Gesellschaft
Paul Linke, Lessingstr. 1, Tel. 1824.